

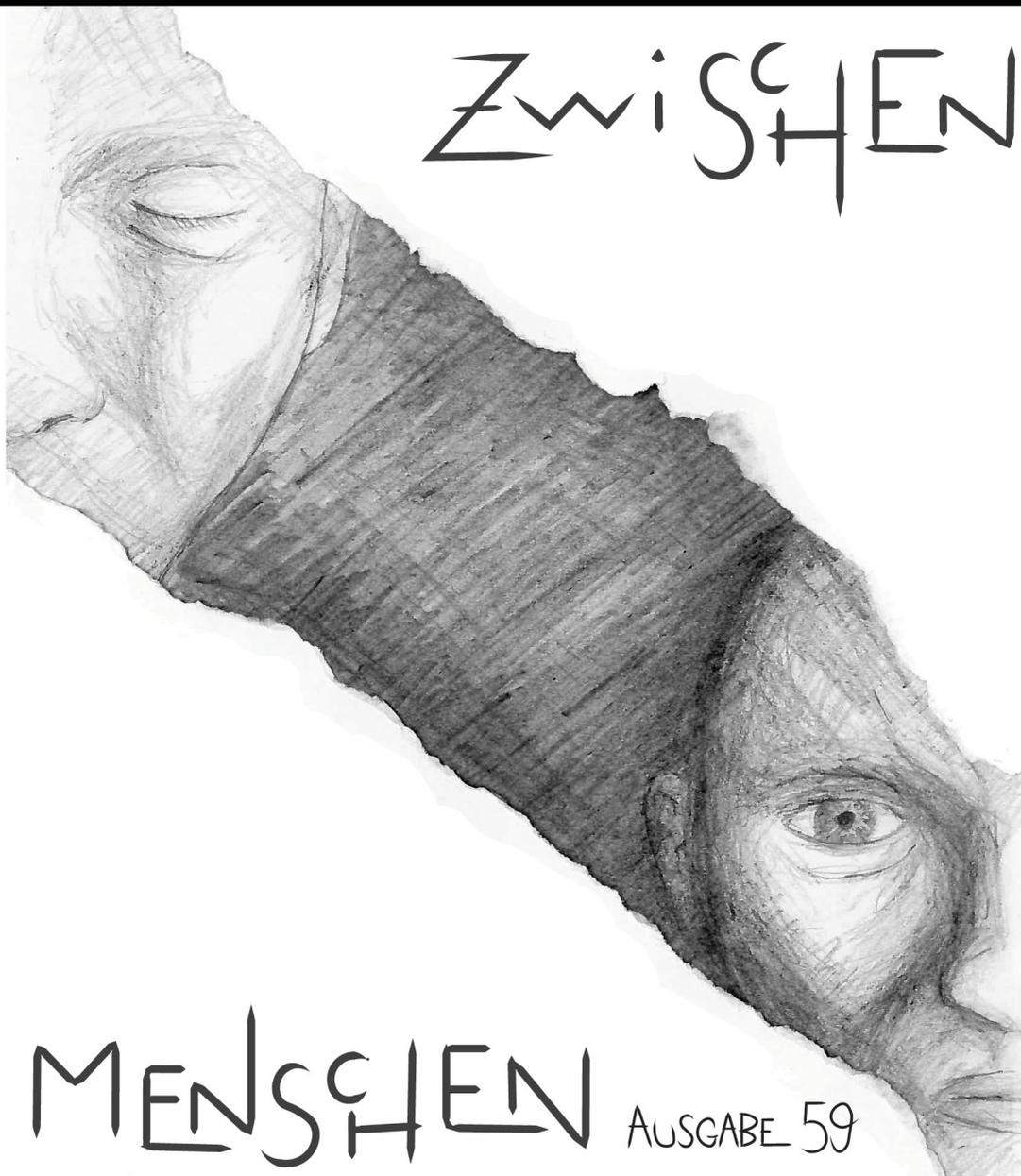


REZENSÖHNCHEN
ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK

ZWISCHEN

MENSCHEN

AUSGABE 59



WIR BRAUEN EUER BIER

BAMBERG PROBIEREN. EINE WELT ERLEBEN.

The image shows four men standing in a brewery. They are wearing dark vests over light-colored shirts and dark t-shirts with the 'Ma' logo. The background features large copper brewing tanks and pipes. In the foreground, there are several award medals and seals, including:

- 2016 GOLD MEDAL (INTERNATIONAL GREAT BEER CONTEST)
- 2016 SILVER MEDAL (INTERNATIONAL GREAT BEER CONTEST)
- A3A GOLD 2014 (INTERNATIONAL BEER AWARDS)
- A3A GOLD 2016 (INTERNATIONAL BEER AWARDS)
- 2015 GOLD AWARDS 2015 (SOUTH GERMAN-STYLE HIERZENROCK BERNSTEIN-ARBEN)
- 2015 GOLD AWARDS 2015 (SOUTH GERMAN-STYLE HIERZENROCK DUNKEL)
- BRONZE AWARDS 2014 (SOUTH GERMAN-STYLE HIERZENROCK FARBLEN)
- BRONZE AWARDS 2014 (GERMAN-STYLE HELLER BOCK)
- SILVER AWARDS 2014 (SOUTH GERMAN-STYLE HIERZENROCK DUNKEL)
- SILVER AWARDS 2014 (WORLD BEER CUP 2014)
- GOLD BREWER'S SEAL (WORLD BEER CUP 2014)

Was an Mahrs Bräu besonders ist? Wir brauen traditionell und kreativ. Gleichzeitig. Als Bamberger Familienbetrieb in vierter Generation sind wir tief in unserer Heimat verwurzelt: Die Zutaten für unser Bier kommen aus der Region – aus neutral kontrolliertem Anbau – und auch mit unseren Ressourcen gehen wir gscheid um. Aber unser Forschergeist bringt immer neue Bierkreationen hervor – in Kooperation mit genauso ambitionierten internationalen Brauerkollegen. Das Ergebnis: Echtes Bamberger Bier abseits vom Mainstream, das schmeckt. Glaubds ned? Dann probier mal unsere Hausspezialität und die zugleich kürzeste Bierbestellung der Welt – aU. Wosdes kriegst? Natürlich in unserem Wirtshaus oder in unserem idyllischen Biergarten in der Wunderburg 10. Schaut's halt einfach mal vorbei.

Tagtäglich werden wir damit konfrontiert: mit zwischenmenschlichen Interaktionen. Nicht immer sind diese rosa Zuckerwatte und verliebte Blicke. Oft handelt es sich bei Vorgängen und Gefühlen zwischen Menschen auch um un erfreuliche: Streit, Wut, Kummer – allgemein Differenzen. Dieses spannungsvolle Feld bietet gerade deshalb auch so viel Stoff für Romane und Erzählungen. Ein geradezu unerschöpflicher Vorrat an Lesestoff.

Viele Seiten zum Schmökern, Lachen und Aufregen bot auch die Summe der Bücher, die im Jahr 2016 für diverse Buchpreise nominiert oder sogar prämiert wurden. Auch wir nahmen uns einige davon vor und wurden teils enttäuscht, teils begeistert.

Durch diese Inhalte, einiges an Aufwand und natürlich endlose Stunden des Lesens kam so eine geistreiche, kontroverse und vielfältige Ausgabe zu Stande. Zwischen verschiedenen Meinungen, Emotionen, Gedanken und vor allem zwischen Menschen.

Schwerpunkt: Zwischen|Menschen

ROWLING, TIFFANY, THORNE HARRY POTTER UND DAS VERWUNSCHENE KIND	7
DEL BUONO HINTER BÜSCHEN, AN EINE HAUSWAND GELEHNT	8
BAKEWELL DAS CAFÉ DER EXISTENZIALISTEN	9
JOHNSTON JUSTINS HEIMKEHR	10
DE VIGAN NACH EINER WAHREN GESCHICHTE	11
MODICK EIN BILD UND TAUSEND WORTE	12
STUCKRAD-BARRE NÜCHTERN AM WELT-NICHTRAUCHERTAG	13
SOMMER SYRIA: GESCHICHTE EINER ZERSTÖRTEN WELT	14
SCHEIBE KOLLISIONEN	15
MAGNÚSDÓTTIR GENAU MEIN TYP	16
LORENTZ DAS MÄDCHEN AUS APULIEN	17
WEIDERMANN DICHTER TREFFEN	18
GARCÍA LORCA LIEBESGEDICHTE	19
KERMANI SOZUSAGEN PARIS	20
FRÖHLICH GESTORBEN WIRD IMMER	21
SMITH WINGER	22
BRÉE VORSTADTWEIBER – AM ANFANG WAR DIE LÜGE	23
FERRANTE MEINE GENIALE FREUNDIN	24
BRANDT RAUMPATROUILLE	25
GRISSEMANN/SCHAMONI ICH WILL NICHT SCHULD SEIN AN DEINEM NIEDER-GANG	26
WOOD BEVOR DIE WELT ERWACHT	27
MAYER ROSALIE	28

Belletristik & Co.

PRINZ DIE LETZTE PRINZESSIN	30
DE WAAL DIE WEISSE STRASSE	31

SCHOLEM VON BERLIN NACH JERUSALEM: JUGENDERINNERUNGEN	32
SPIELMANN UND NEBENAN WARTEN DIE STERNE	33
ESTERHAZY ARNO SCHMIDT. EINE BILDBIOGRAPHIE	34
NORTH ZWISCHEN HAFEN UND HORIZONT – WELTGESCHICHTE DER MEERE	35
LAMOND DIE GUTEN DINGE: WHISKY	36
BERG WUNDERBARE JAHRE – ALS WIR NOCH DIE WELT BEREISTEN	37
SCHULZ ONNO VIETS UND DER WEISSE HIRSCH	38
BEUTLER MIT DEM ROLLSTUHL ANS ENDE DER WELT	39
BUCHWALD WIR SIND ABWECHSELND SONNE UND MEER	40
BOK, DIEDERIEKJE OLLI WILL WAS WERDEN	41
KAISER-MÜHLECKER FREMDE SEELE, DUNKLER WALD	42
BOGDAN DER PFAU	43

Literarisches Leben

KANG DIE VEGETARIERIN	46
LANGHE-MÜLLER DREHTÜR	46
MELLE DIE WELT IM RÜCKEN	47
VON RÖNNE WIR KOMMEN	47
WINKLER HOOL	48
DYLAN BRINGIN' IT ALL BACK HOME	48
KOMMENTAR LITERATURNOBELPREIS	49
ESSAY 500 JAHRE REFORMATION	50
IMPRESSUM	52

ZWISCHEN|MENSCHEN

„Niemand ist eine Insel“, schrieb John Donne, Pionier der metaphysischen Dichtkunst und Kenner der elisabethanischen Gesellschaft. Genau beobachtete er seine Mitmenschen und wie sie einander begegneten. Zugegeben, ich kannte dieses geflügelte Wort auch „nur“ aus dem Film *About A Boy*. Er erzählt von der Begegnung von Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, im Raum London. Und nicht zuletzt auch, wie sie sich selbst begegnen.

Das Geschichtenerzählen ist etwas zutiefst Menschliches. Jede Geschichte handelt von Beziehungen zwischen Menschen, den Räumen und Emotionen zwischen ihnen; eben vom „Zwischenmenschlichen“. Von jenen kleinen alltäglichen Zusammenreffen, die uns Einblicke in Nebenräume geben; verwirrenden Intermezzi, die in uns Leerräume zurücklassen; Konfrontationen, die Lücken reißen und uns als „Zwischenwesen“ zurücklassen, sowie von den Annäherungen, die sie wieder schließen, und uns zu den Menschen machen, die wir sein wollen und die wir insgeheim vielleicht schon längst sind.

Hogwarts Reloaded

Gleich vorneweg: Wer einen achten Harry Potter-Band erwartet, der wird *Harry Potter und das verwunschene Kind* wohl enttäuscht zur Seite legen und nun damit ringen, die Bilder so gut wie möglich zu verdrängen. Denn so vieles ist anders und dies liegt ganz gewiss nicht daran, dass der Plot des Lesedramas 18 Jahre nach dem siebten Band der Erfolgsstory um den Zauberschüler Harry Potter spielt.

Die Helden unserer Kindheit sind gealtert, stehen im Berufs- und Familienleben und haben rebellierende Kinder. Und dann freunden sich die Sprösslinge, Albus Severus Potter und Scorpius Malfoy, der wohl bekanntesten Kontrahenten der neueren Literaturgeschichte, auch noch miteinander an und durchleben ihr eigenes Abenteuer, in dem das altbekannte Personal ausgemustert wird. Ein bisweilen zu einfach gedachter Schachzug ohne große Überraschungsmomente, die man erst recht nicht mehr erwartet, als alle gefühlte fünf Seiten ein neues Setting anteleportiert wird.

NEUE BESEN, ALTE IDEALE

Doch das Theaterstück, welches seit Mitte 2016 im Londoner Palace Theatre aufgeführt wird und bis Ende 2017 restlos ausgebucht ist, lässt sich auch anders lesen. Setzen wir die Harry Potter-Brille einmal ab, begegnet uns ein kurzweilig

zu lesender Dramentext, der etwa durch seine Regieanweisungen oder das zugespitzte Ende des ersten Teils Spannung zu erzeugen weiß und uns in detailreich beschriebene Räume entführt. Die Figuren werden – mit Ausnahme der Protagonisten Albus und Scorpius – leider nicht so reich ausgeschmückt und treten hinter einem zu sehr ausgespielten Anspruch an Moral zurück. Das Autorentrio Rowling, Tiffany und Thorne spart nicht am zentralen, beinahe schon psychologisch inszenierten Sezieren zwischenmenschlicher Beziehungen. Der Vater-Sohn-Konflikt bei den Potters löst sich in Selbsterfahrungsprozessen auf, lässt sich auf die starke Erfahrung von Freundschaft und das Finden einer eigenen Identität zurückführen. Uns präsentiert sich eine neue Zauberwelt, die theatralisch-ideenhaft daherkommt und definitiv für Kopfkino sorgt.

DOMINIK ACHTERMEIER



AUS DEM ENGLISCHEN VON KLAUS FRITZ,
ANJA HANSEN-SCHMIDT, CARLSEN 2016,
336 SEITEN, 19,99 EURO

ZORA DEL BUONO HINTER BÜSCHEN, AN EINE HAUSWAND GELEHNT

Summerschool à la NSA

Verstohlen entwickelt sich in Zora del Buonos Roman *Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt* während der Summerschool an einem amerikanischen College eine verbotene Nähe zwischen der Dozentin Vita Ostan und ihrem Studenten Zev Swartz. Der zeitgleich entflammende NSA-Skandal zieht den jungen Studenten in seinen Bann und macht ihm schmerzhaft bewusst, wie allgegenwärtig die ständige Überwachung ist. Zevs aufdringliche Art sowie sein scharfer Verstand faszinieren seine mehr als doppelt so alte Dozentin. Daraus entwickelt sich eine völlig ungewöhnliche, aber genauso unbestimmte Liebesbeziehung zwischen beiden. Der Roman erzählt aus Vitas Perspektive, viele ihrer Erfahrungen und Erlebnisse erfährt der Leser nur in Nebensätzen oder in verschwommenen Rückblenden. Obwohl die Ich-Erzählerin völlig in das Geschilderte verstrickt ist, wirkt ihr Blick auf das Geschehen an einigen Stellen so distanziert, als ob sie von außen darauf blicken würde. Die Handlung gewährt episodenhaft Einblicke in die Gesamterzählung, springt aber immer wieder zwischen den Ereignissen hin und her. Viele Übergänge bleiben offen und der Leser muss die Zusammenhänge selbst konstruieren.

INTENSIV UND EPISODENHAFT

Vitas Schilderungen sind trotz aller vordergründigen Distanz stark von ihrem subjektiven Empfinden geprägt und zeigen ihre Fixiertheit auf Zev. Außerhalb ihrer Begegnungen liefert sie nur wenige Hintergrundschilderungen. Zwar beschäftigt die NSA-Affäre Zev stark, bleibt aber in Vitas Erzählgängen ein unspezifisches Hintergrundereignis, das sie selbst nur sehr wenig berührt. Die Protagonistin geht nur wenig auf das ein, was ihren Schüler beschäftigt, da sie mit ihren eigenen Gefühlen gegenüber Zev zu kämpfen hat. Die Schilderungen des Romans sind ebenso kurz und intensiv wie die Treffen zwischen Vita und Zev. Obwohl del Buonos Roman nur einen relativ kurzen Zeitraum von sechs Wochen behandelt, erscheint es dem Leser aufgrund der sprunghaften und episodentartigen Erzählweise als eine lange prägende Reise, auf die sich Vita und Zev begeben. Sie entwickeln dabei eine enge, aber seltsam unklare Beziehung zueinander, die sowohl die beiden als auch der Leser erst entschlüsseln müssen.

TINA BETZ



C.H. BECK 2016, 174 SEITEN, 18,95 EURO

SARAH BAKEWELL DAS CAFÉ DER EXISTENZIALISTEN – FREIHEIT, SEIN UND APRIKOSECOCKTAILS

Die Sinnlichkeit des Denkens

Bereits mit ihren Beobachtungen zu Montaigne bewies Sarah Bakewell, dass sich fundierte Wissenschaft und Freude am Erzählen keinesfalls ausschließen müssen. Ihr neues Werk widmet sich nicht einem einzelnen Philosophen, sondern einer ganzen Bewegung: Den Existenzialisten. Bakewells fesselnde Kollektivbiographie erörtert nicht nur die geistesgeschichtlichen Dimensionen dieser wahrhaft revolutionären Denke. Behutsam und im Bewusstsein um ihre Widersprüche spürt die Autorin den persönlichen Schicksalen der jungen und alten Existenzialisten nach. Von Martin Heidegger zu Jean-Paul Sartre, von Hannah Ahrendt bis Simone de Beauvoir – sie alle geben sich die Ehre

im „Café der Existenzialisten“. Sarah Bakewells neuester Band eröffnet somit nicht nur einen erfrischenden Blick auf ein wichtiges Stück Geistes- und Kulturgeschichte. Ihre Prosa, spürbar beseelt von ihrer Begeisterung für das Sujet, ist nicht zuletzt der Aufruf an den Leser, das Leben in all seinen (spektakulären wie unspektakulären) Facetten zu genießen. Denn wie wusste schon Sartre: „Der Mensch ist nur, wozu er sich macht.“

KATHARINA STAHL



AUS DEM ENGLISCHEN VON RITA SEUSS,
C.H.BECK 2016, 448 SEITEN, 24,95 EURO

»Sartre machte Philosophie aus einem Schwindelgefühl, aus Voyeurismus, Scham, Sadismus, Revolution, Musik und Sex. Viel Sex.«

BRET ANTHONY JOHNSTON JUSTINS HEIMKEHR

Einsam in der Menge

Vier Jahre ist es her, dass eine vierköpfige Familie nur noch zu dritt lebt. So lange ist Justin bereits verschwunden, so lange suchen seine Eltern, sein jüngerer Bruder und sein Großvater nach dem jetzt Sechzehnjährigen. Sie verlieren sich in Trauer, aber nicht in Hoffnungslosigkeit. Und eines Tages kehrt Justin zurück. Doch kann man ein unterbrochenes, ein gebrochenes Leben wieder weiterführen?

WARTEN AUF HEILUNG

Dies ist die Frage, der Bret Anthony Johnston in seinem Romandebüt *Justins Heimkehr* nachspürt. Die Charaktere rund um den Jungen sind kaputt, jeder auf seine Weise, nur verbunden durch die gemeinsame Ursache, das gemeinsame Leid. Der Vater bleibt für seine Familie optimistisch. Zuerst in der Suche, dann im Leben nach der Wiedervereinigung und schließlich im Angesicht des auf Kautionsfreigelassenen Entführers. Die Mutter verkriecht sich in ihre Gedanken und in den Wachdienst für einen kranken Delphin. Der Großvater ist wütend und der jüngere Sohn ein sozial Ausgestoßener. Das Entführungsoffer selbst hat keine eigene Stimme, er ist einfach da und wird von außen beobachtet.

Auch wenn Justins Rückkehr zunächst die Wunden der Familie schließt,

brechen sie doch wiederholt auf und wie sollte es anders sein? „Aber sobald das Schlimmste passiert ist, geht es nie wieder vorbei, es passiert immer weiter.“ Zumindest sieht es die längste Zeit so aus.

Und das ist bedauerlicherweise auch ein Stichwort. Die tragische und stilistisch grundsätzlich gelungene Geschichte um ein kaum emotionslos zu behandelndes Thema weist die ein oder andere Länge auf, indem es eben emotionslos erzählt wird. An die Gefühle beim Lesen eines dementsprechenden Zeitungsartikels erinnern die Beschreibungen, besonders auf den ersten Seiten. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber an diese Vermittlung und kann die Qualitäten von Johnstons Werk bemerken. Denn gerade, dass die Angehörigen im Zentrum stehen, und nicht die Ergebnisse des geraubten Kindes, berechtigen den nüchternen Ton und bieten denen eine Plattform, die sonst nur sehr selten eine zugestanden bekommen.

SANDRA KOLBINGER



AUS DEM ENGLISCHEN VON SYLVIA SPATZ,
C.H. BECK 2016, 420 SEITEN, 21,95 EURO

DELPHINE DE VIGAN NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

Der Eindringling

Delphine ist Schriftstellerin, erfolgreich, bekannt, beliebt, bis sich auf einmal alles ändert. Die undurchschaubare L. kreuzt ihren Weg. Ob sie der Grund dafür ist, dass es mit ihrem Leben und Schreiben bergab geht, oder der Beginn der Misere erst ihre Begegnung ermöglicht, verschwimmt in den Ereignissen. L. ist so mysteriös wie ihr unbekannter Name, man weiß bald nicht mehr, wie sie in das Leben der Schriftstellerin getreten ist, und erkennt doch sofort, dass sie nichts Gutes im Schilde führt. Während Delphine das Schreiben immer schwerer fällt, nimmt L. einen beständig größer werdenden Platz in ihrem Alltag ein. Sie scheint ihr helfen zu wollen, ihre Krise zu überwinden, und somit eine gute Freundin zu sein. Als Leser möchte man die Protagonistin anschreiben, schütteln, zur Vernunft bringen, ob ihrer so offensichtlichen Blindheit gegenüber dem Eindringling, der sich als barmherziger Samariter maskiert. Wiederholt beantwortet die Erzählerin Fragen, die man sich unausweichlich stellt, während man Zeuge der Intrigen wird und sieht, wie L.s glatte Oberfläche kontinuierlich bröckelt – wie als Erklärung für Delphines Unbedarftheit.

EIN BEKANNTES MUSTER

Es ist ein psychologisch interessanter Roman, dessen Muster allerdings kei-

nesfalls neu ist, sondern vor allem von französischen Gegenwartsautorinnen gerne genutzt wird: Eine manipulative Intrigantin, die mal als Spiegelbild, mal als Kontrast zur Protagonistin fungiert, während sie in deren Leben eindringt. Neben de Vigans *No und ich* fällt auch Amélie Nothombs *Antichrista* in diese Handlungsstruktur. Wirklich neue Perspektiven bietet *Nach einer wahren Geschichte* jedoch nicht. Der stets ersehnte Wendepunkt, der der Geschichte eine dringend benötigte Aufwertung geben könnte, bleibt aus. Lediglich die Frage, ob der Titel Programm ist, bleibt ob des omnipräsenten Verschwimmens von Realität und Fiktion in der Geschichte selbst und auch durch scheinbar an den Leser gerichtete Hinweise spannend. Was am Ende autobiographisch und was reine Fiktion ist, lässt sich nicht klar sagen, bleibt doch immer im Hinterkopf die kalte, manipulative Inszenierung L.s, die so realitätsfern wie abstoßend ist.

MARLENE HARTMANN



AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON DORIS
HEINEMANN, DUMONT 2016, 350 SEITEN,
23 EURO

KLAUS MODICK EIN BILD UND TAUSEND WORTE

Das Schreiben als Klosettspülung

Klaus Modick ist Dichter geworden, nachdem er Werbetexter war, und hat mittlerweile schon zwei Bestseller vorgelegt. Seine neue Sammlung von Essays besteht aus Tagebüchern aus der Entstehungsphase der Romane *Das Grau der Karolinen* und *Konzert ohne Dichter*, wie auch aus Texten über das Schreiben.

Modick bietet in seinen Essays und Tagebüchern eine umfassende Selbstreflexion, die den Leser seiner Romane dort abholt, wo er ist. Trotzdem sind selbst die Texte, die sich seinen beiden Bestsellern widmen, weit mehr als ein zusätzliches Gimmick zu den sowieso schon sehr erfolgreichen Romanen, auch wenn man ihnen den Werbeauftrag beim besten Willen nicht absprechen kann. Sie widmen sich ernsthaft und poetisch dem, was ein Schriftsteller zu sein glaubt. Diese Reflexion über das Schreiben und die Kreativität hält schöne und neue Bilder für einen Prozess parat, der mehr von Selbstzweifeln und unproduktiven Phasen geprägt ist, als von Erfolg und Schreibflüssen. Modick geht besonders darauf ein, wie er zu seinem Stoff findet, weil er etwas Ungewöhnliches beherrscht und zu seiner Form des fiktiven Schreibens gemacht hat: den Roman, dessen Stoff aus einem Bild besteht. Das berühmteste Beispiel ist sicher Vogeles romantisches Gemälde, das zu Modicks Rilke-Roman *Kon-*

zert ohne Dichter wurde.

DAS ECHTE SCHREIBEN

Doch auch der wirtschaftliche Druck des Romanciers oder Dichters wird entscheidend, zum Beispiel in dem Teil, der mit „Eine Art Selbstgespräch“ überschrieben ist. Jede Illusion des wirtschaftlichen Erfolges auf dem heutigen Literaturmarkt wird dem Leser endgültig genommen. Gleichzeitig kommt man Modick aber auch in seinen Essays nahe, wenn er über verehrte Schriftsteller schreibt. Auch wenn die Essays verschiedene Qualitäten aufweisen und manche überblättert werden können, sind die meisten fast anrührend. Der Vergleich des Schriftstellers Stanislaw Lem, der das Schreiben als eine sich langsam auffüllende Klosettspülung beschreibt, die dann aber einmal gezogen auf kurzen Zeitraum viel Wasser durchlässt, macht sich Modick zu eigen, da er keine Angst hat, persönlich zu werden. Doch auch die Liebe zu Poe, Wolfe und anderen großen und kleineren Schriftstellern und die Abrechnung mit der Literaturkritik machen ihn dann zum Menschen. Der Leser fühlt sich in Modicks Büro eingeladen.

FRIEDRIKE KLETT

KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 336 SEITEN,
22 EURO

BENJAMIN VON STUCKRAD-BARRE NÜCHTERN AM WELTNICHTRAUCHERTAG

Perspektivenwechsel

Ein Trinkspruch wird formuliert, die Gläser werden klirrend aneinander gestoßen, da darf ich auch mitmachen, wobei mein unstimliges Wasserglas von den anderen spürbar gebremst angekippt wird, unter Vorbehalt, Wasser zählt nicht so richtig; jetzt hier Wasser zu trinken, ist so wie Paralympics, also schon toll, dass es das gibt, aber irgendwie doch seltsam.“

Benjamin von Stuckrad-Barre erzählt in *Nüchtern am Weltnichtrauchertag* vom nächtlichen Rausch – er selbst ist mittendrin, aber nicht wirklich dabei. Als Kontrast zum Vorgängerroman *Panikherz*, bei dessen Lektüre man unmittelbaren Einblick in seinen Rauschmittelkonsum erhält, werden die Exzesse hier aus der Perspektive des buchstäblich nüchternen Beobachters geschildert. Der unabdingbare Rollentausch bringt eine gehörige Portion Wehmut mit sich, was dem fluffig-leichten Ton der Anekdoten aber nichts anhaben kann. Abhängigkeiten kommen nicht zu kurz: In dem zweigeteilten Büchlein findet man neben nüchterner Bestandsaufnahme ein detailliertes Protokoll über den Zigarettenkonsum des Autors – ausgerechnet am Weltnichtrauchertag.

„SELBSTHILFEGRUPPE TO GO“

Ohne moralisierend vorzugehen, veranschaulicht Stuckrad-Barre die Präsenz

von Suchtmitteln, wobei er sich selbst und anderen den Spiegel vorhält: „Besonders abstoßend auch, wie gerade die Menschen, die sonst bei jedem Zigarettenrauchwölkchen einen hysterischen Anfall bekommen, es dann bei Helmut Schmidt ganz wunderbar fanden, dass und wie unablässig er rauchte, er war ein Maskottchen des Regelbruchs, ein Schutzheiliger sowohl aller einfältigen Raucher, als auch derer, die Raffinesse allein bei der Urlaubsplanung entlang sogenannter Brückentage und beim Beschießen der Hausratversicherung entwickeln und gern jede Mühsal bei anderen erledigt wissen, sogar die Selbstzerstörung.“ Wunderbar wird herausgestellt, dass „an einem gut flirrenden Abend“ nicht die Abstinenz an sich unerträglich ist oder gar das berauschte Umfeld, sondern vielmehr dessen geheuchelte Bewunderung ob des Nüchternbleibens. Bei Markus Lanz beschrieb Stuckrad-Barre dieses Phänomen als „Selbsthilfegruppe to go“. *Nüchtern am Weltnichtrauchertag* vereint eine Hommage an den Rausch mit einem ungeschönten Erfahrungsbericht über die Ausgrenzung von Nüchternen inmitten einer berauschten Gesellschaft.

LISA STRAUSS



KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 80 SEITEN, 8 EURO

MICHAEL SOMMER SYRIA: GESCHICHTE EINER ZERSTÖRTEN WELT

Nachrichten aus der Antike

Diese Bilder gingen um die Welt: Die Zerstörung Palmyras und die Verwüstung des Museums von Mossul riefen in sämtlichen politischen Hemisphären Entsetzen hervor. Die mutwillige Vernichtung der mehrere tausend Jahre alten Kulturgüter durch den selbsternannten „Islamischen Staat“ galt vielen als Angriff auf das gemeinsame Erbe von Ost und West, als brachiale Absage an eine Traditionslinie, welche beide Weltteile seit dem Altertum verbindet. Der Archäologe und Historiker Michael Sommer spürt in seinem neuen Buch der komplexen Historie dieser umkämpften Region nach. Mit seiner *Geschichte einer zerstörten Welt* eröffnet er einen fundierten Blick in die Lebenswelt des alten Syrien und stellt dabei immer wieder Bezüge zur Gegenwart her. Bereits in der Antike Schlachtfeld rivalisierender Großmächte, tritt die Region nicht zuletzt als Geburtsort von Religionen und Philosophien hervor, deren Wirkungsmacht bis in unsere Zeit reicht.

ZWISCHEN OST UND WEST

In sechs Porträts stellt Sommer jene Städte vor, welche die Geschichte des antiken Syria maßgeblich bestimmten: Von der Tempelstadt Hatra zur Metropole Antiocheia, vom Machtzentrum Jerusalem zur Wüstenoase Palmyra entsteht das Bild eines diversen, facettenreichen

Landes. Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen und Glaubensgemeinschaften, boten die Städte des alten Syrien einer multikulturellen Gesellschaft Heimstatt. Einerseits Schauplatz ethnischer und religiöser Konflikte, agierten die antiken Kommunen als geschickte „kosmopolitische Netzwerker“. Zwischen den Machtbereichen Roms und Persiens gelegen, wussten die Syrer ihre Kontakte nach Ost wie West zu nutzen. Vor allem das kleine Palmyra verstand es, mittels seiner Handelsbeziehungen zum mächtigen Akteur aufzusteigen. Doch nicht nur Macht und Wohlstand schlossen an der Levante-Küste eine Allianz. In der Provinz Syria konzentrierte sich das Wissen aus beiden Weltregionen. Neue Ideen fanden über die syrischen Handelsrouten ihren Weg in die Welt – nicht zuletzt das junge Christentum. Kurzweilig und akademisch fundiert entführt Sommers Band in eine längst versunkene Welt, dessen reiches Erbe auch die Barbaren des „IS“ überdauern wird.

KATHARINA STAHL



KLETT-COTTA 2016, 216 SEITEN, 16,95 EURO

FLORIAN SCHEIBE KOLLISIONEN

Von Zwist und Eintracht

Was mit einem Zusammenprall zweier Frauen, die kaum unterschiedlicher sein könnten, beginnt, entwickelt sich schnell zu einer geschickt gewebten Einheit aus menschlichen Katastrophen und ungewollten Kollisionen. Carinas und Toms Leben, bestimmt von unerfüllten Kinderwünschen und mäßig erfolgreichen Jobs der oberen Mittelschicht, wird von Mona gekreuzt, die ihrerseits als schwangere Drogenabhängige auf der Straße lebt. Florian Scheibe gelingt ein psychologisch beobachtender Roman, der seine Figuren zwar niemals sympathisch, jedoch stets kontrastreich zueinander daherkommen lässt. Sie alle bewegen sich auf unterschiedlichste Weise in ihrem persönlichen Mikrokosmos, in dem sie

zusammenprallen und doch wieder zueinander finden können. Kollisionen ist ein Konglomerat aus zwischenmenschlichem Anecken, einem gespaltenen Lebensraum und dem konstanten Unterton einer nicht greifbaren Unzufriedenheit mit der Willkür des Schicksals. Vielleicht ein pessimistischer Generationenroman, vielleicht eine Hommage an die Ungerechtigkeit des Lebens.

MARLENE HARTMANN



KLETT-COTTA 2016, 377 SEITEN, 19,95 EURO

ANZEIGE



Laaangweilig!

Gute Bücher gibts bei Herrn Heilmann!

und außerdem gibts da noch:

- gute Beratung
- Bücherbestellung bis zum nächsten Tag
- freie Lieferung in der Innenstadt
- Herrn Heilmann
- warmer Leseplatz an der Heizung

Buchhandlung
Herr Heilmann - Gute Bücher
Karolinenstr. 22
96049 Bamberg

Tel: 0951 - 18 30 60 98
Mail: info@herrheilmann.de
www.facebook.com/herrheilmann



BJÖRG MAGNÚSDÓTTIR GENAU MEIN TYP

Mehr als ein 08/15-Frauenroman

Björg Magnúsdóttirs *Genau mein Typ* lässt vom Titel her eigentlich einen kitschigen Frauenroman vermuten, inklusive Stereotypen à la „Frau-trifft-Mann-und-verliebt-sich-mit-Hindernissen“-Handlung. Dem ist aber nicht so. Die Hauptfiguren sind die vier isländischen Freundinnen Bryndis, Regina, Inga und Tinna, die schon seit Grundschulzeiten aufeinander bauen. Sie stehen nun mitten im Leben, gehen Berufen nach, die sie fordern, und manche von ihnen haben sogar einen Mann an ihrer Seite. Inga ist frisch verlobt und fiebert ihrer Hochzeit entgegen, die sie schon sehr akribisch plant. Regina bereitet sich auf ihre Beförderung vor und versucht den Konflikt rund um ihren Vater und dessen neue Freundin, kaum älter als sie, zu lösen. Tinna ist voll beschäftigt mit der Leitung ihres eigenen Online-Magazins. Bryndis versucht den Alkoholismus ihres Vaters zu verarbeiten, als plötzlich ihr Ex-Freund aus der Versenkung auftaucht und wieder in ihr Leben tritt. Während sich Ingas großer Tag nähert, versuchen die vier Frauen ihre Probleme zu meistern, auch wenn diese manchmal ihre Freundschaft auf die Probe stellen.

SLICE OF LIFE, HUMOR UND ERNST

Der Roman zeigt in „Slice of Life“-Manner kleine Episoden aus dem Leben der Freundinnen in der Ich-Perspektive. Am

Anfang jedes Kapitels steht ein kleiner Absatz, der den Leser daran erinnert, was gerade im Leben der jeweiligen Frau passiert, und an welcher Stelle wir weiter in ihr Leben schauen. Das ist eine äußerst gelungene Abwechslung, die Spaß beim Lesen macht. Wer jetzt Angst hat, dass sich die Konflikte der Frauen nur auf die Suche nach neuen Manolo Blahniks beschränken könnten, kann sich beruhigen. Björg Magnúsdóttir wagt sich auch an sehr ernste Themen heran, indem sie zum Beispiel die Vergewaltigung von Regina schildert und ihren Weg, diese zu bewältigen. Auch wenn das Buch eher heiter gehalten ist, gehen diese eindringlichen Momente nicht darin unter. Der einzige Wermutstropfen bleibt das Happy End, das verglichen mit dem restlichen Roman übermäßig Kitsch versprüht. Darüber kann man aber hinwegsehen. Die Figuren des Buches sind so erfrischend, modern und abwechslungsreich, dass der Eindruck überdauert, dass man einen besonderen Frauenroman gelesen hat und nicht die typische 08/15-Story, zwar nicht mehr, aber auch nicht weniger.

SOPHIA KLOPF



AUS DEM ISLÄNDISCHEN VON TINA FLECKEN, INSEL 2016, 280 SEITEN, 12,95 EURO

INNY LORENTZ DAS MÄDCHEN AUS APULIEN

Schicksal einer mittelalterlichen Frau

Pandolfina de Montecour wird als Prinzessin einer sarazenischen Grafenschaft geboren. Nach dem Tod ihres Vaters wird sie durch den Priester des Hofes an den verfeindeten Burgherren der Nachbargrafschaft verraten und muss die Flucht ergreifen. Ihr Feind Silvio di Cudi möchte sie gegen ihren Willen heiraten und somit die Burg unter seine Herrschaft bringen. Ihre Flucht bringt sie zu König Friedrich, der ihr verspricht, ihr Erbe nach dem Kreuzzug zurückzuerobern, doch dies dauert länger als erwartet. Bekommt sie ihre Burg zurück?

KAMPF UM GERECHTIGKEIT

Das Bestsellerautorenpaar, das unter dem Namen Inny Lorentz schreibt, veröffentlichte bereits eine Vielzahl historischer Romane, unter anderem auch *Die Wanderhure*. Der neueste Roman, *Das Mädchen aus Apulien*, erzählt die mitreißende Geschichte der jungen Pandolfina. Prinzessin de Montecour muss für ihre Rechte am Königshof kämpfen. Wer zu lesen beginnt, ist sofort in die packende Geschichte abgetaucht. Ein großes Thema spielt die Rolle der Frau im Mittelalter. Ihre Position am Hof und auf dem Kreuzzug muss Pandolfina sich erkämpfen, als ihr dies gelingt, wird sie zu einem wichtigen Teil der kaiserlichen Familie. Als sie jedoch an die Medizinerschule in Salerno kommt, wandelt sich

dieses Bild und ihr werden große Steine in den Weg gelegt. Gegen ihren Willen, nur um Frieden mit verfeindeten Grafschaften im Norden zu schließen, wird sie mit Leopold von Löwenstein verheiratet, der sie zunächst kaum beachtet. Kann doch noch Zuneigung zwischen den beiden entstehen? Lösen sich die Lügen auf, die andere verfeindete Familien über sie verbreiten? Spannung von der ersten Seite an, man erwartet eine völlig logische Handlung als Resultat und doch geschieht es anders. Die Beziehungen zwischen den verfeindeten Familien sind verwoben. Doch wer sie einmal verstanden hat, kann sich auf ein spannendes Abenteuer, in kleine Kapitel und zehn große Teile verpackt, freuen. Der Roman erzählt aus den Sichtweisen Pandolfinas, di Cudis, der Löwensteiner und weiterer, was keineswegs zu Verwirrungen führt. Dabei werden nur die einzelnen Bündnisse zwischen den Familien klarer. Nicht umsonst zählt das Buch zur Bestsellerliste.

VERENA HEBER

DROEMER KNAUR 2016, 624 SEITEN, 19,99
EURO

VOLKER WEIDERMANN DICHTER TREFFEN

Im Hause des Dichters

Volker Weidermann hat in *Lichtjahre* bereits über die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts geschrieben. Sein neues Buch *Dichter treffen* enthält Texte über Treffen mit Autoren, die zwischen 1998 und 2016 entstanden sind. Was man dazu wissen muss: Volker Weidermann schreibt über alle, trifft sich aber nur mit denen, die er verehrt.

Obwohl das Buch in kurzen Texten Autoren, manche berühmter als andere, nacheinander abhandelt, lässt es sich durchlesen wie ein Roman. Oder wie eine gut angeordnete Sammlung von Geschichten, vor allem aber: wie Literatur. Keiner der Texte verfehlt seinen journalistischen Anspruch, alle sind bereits in Zeitungen erschienen. Trotzdem kann Volker Weidermann in den nur kurzen Porträts, die er von den Künstlern zeichnet, die Persönlichkeit, die sich bei dem Treffen darbietet, einfangen und auf den Punkt gebracht erzählerisch darstellen. Dabei ist besonders sein Anspruch entscheidend, den er schon im Vorwort erklärt. Nämlich, dass er nicht hinter Fassaden schauen wolle, weil die Fassaden ja das seien, was ihn so fasziniere. So beschreibt er Autoren, behandelt sie fast wie literarische Figuren, die tragisch, komisch und rhetorisch gewitzt sein können.

VON PENISSTATUEN UND ANZÜGEN

Weidermann fungiert eben nicht als Enthüllungsjournalist, nicht als der, der unangenehme Fragen stellt, um als erster etwas Unwichtiges zu erfahren, sondern er schreibt über Literatur. Das tut er, wenn er tatsächlich über die Werke schreibt, aber auch wenn er darüber schreibt, wie er von Klaus Barski an die Côte d'Azur eingeladen wird, um dort eine Scheinwelt kennenzulernen, oder wenn er von der tragischen Einsamkeit Simmels erzählt. Die Gespräche, die Weidermann führt, werden deshalb selbst zu Literatur, weil es das ist, was ihn interessiert und was den Leser letztendlich fesselt. Das Gespräch mit Gabriele Wohmann wird zu einer tragischen Geschichte von einer Autorin, die unmodern geworden ist, nachdem sie gefeiert wurde. Die Geschichte ist nicht neu, das wusste man ja, aber Weidermann erzählt sie neu. Und zwischendurch liest man von Fritz J. Raddatz' Penisstatue und Tom Wolfes weißen Anzügen. Am Ende fühlt man sich irgendwie zuhause in der Literatur, braucht einen guten Roman wie etwas zu Essen.

FRIEDERIKE KLETT

KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 339 SEITEN,
22 EURO

FEDERICO GARCÍA LORCA LIEBESGEDICHTE. SPANISCH / DEUTSCH

Sinnlichkeit der Natur

Zwischen all den Nachrichten von politischen Unsicherheiten scheint es wieder notwendig zu sein, sich auf die einfachen und doch so vielschichtigen Bestandteile des Zwischenmenschlichen zu konzentrieren. Eine Ansicht, die für einen der wichtigsten spanischen Autoren, Federico García Lorca, bedeutsam erscheint: Nachdem der ‚Märtyrer der spanischen Moderne‘ nach seiner Ermordung 1936 lange Zeit als hochpolitisch wahrgenommen wurde, brachte der Reclam Verlag im letzten Sommer ein zweisprachiges Bändchen mit Liebesgedichten des Autors heraus – eine Rückbesinnung auf die erotische und sinnliche Poesie.

Die Gedichte selbst stellen ebenso eine Reduktion auf das Wesentliche

des Zwischenmenschlichen selbst dar: die Verbindung von Liebe, Mensch und Natur. So kreiert Lorca mit atmosphärischen Bildern und verhüllenden Metaphern teils strahlende, teils düstere Welten, in denen alle Sinneseindrücke einbezogen werden und die Liebe stets das wichtigste Element darstellt. So ergeben sich für Lorca typische sinnliche Darstellungen von Begierde, Leidenschaft und Verlust, die auch heute nicht an Bedeutung verloren haben.

TESSA FRIEDRICH



AUSWAHL UND ÜBERSETZUNG VON
CHRISTIANE BUSL, RECLAM 2016, 128 SEI-
TEN, 6,80 EURO

**»Und wenn ich rede, treiben meine Worte in
der Luft wie Korken auf Wasser.«**

NAVID KERMANI SOZUSAGEN PARIS

Sozusagen ein Roman

Ein Schriftsteller reist für eine Lesung in ein Provinzstädtchen – und trifft auf seine Jugendliebe. Seit ihrer letzten Begegnung sind Jahrzehnte vergangen. Der Schriftsteller ist mittlerweile berühmt und Jutta, die einst Angebetete, Bürgermeisterin des Städtchens. Um das Wiedersehen zu feiern, lädt sie ihn zu sich nach Hause ein. Doch während er hofft, die Dame erneut für sich zu gewinnen, hegt sie andere Pläne für die Nacht. Bei Rotwein und Joints diskutieren sie über französische Romanciers, spiritistische Sexualtherapien und Juttas Ehe, die das Stadium der Erosion längst überschritten hat.

ZU VIEL DES SCHÖNEN

Nicht nur der Ich-Erzähler ist sich unsicher, ob er jene lange Nacht überstehen wird. Auch dem Leser fällt es schwer, den seitenlangen Ausführungen zu Neil Young, Marcel Proust oder den geistesgeschichtlichen Hintergründen des Tantra-Yoga Folge zu leisten. Juttas Geschichte wird jegliche Dynamik verwehrt, Einschübe des Erzählers – zumeist Bezugnahmen auf große französische Romane – unterbrechen den Fluss der Narration. Dieser Kunstgriff illustriert zwar die Unfähigkeit der männlichen Hauptperson, sich selbst im Drogenrausch von seinem Intellekt zu lösen. Jedoch fehlt Kermanis Prosa das not-

wendige Quäntchen Ironie, der Esprit, um jenem Erzählexperiment zum Erfolg zu verhelfen. So muss sich der fiktive Schriftsteller stellvertretend entschuldigen: „Ich fürchte, dem Leser kommen die ständigen Bezüge zur Literatur eher bemüht vor.“ Auch die Kommunikation zwischen Schriftsteller und Lektor innerhalb des Romans ist kein metafiktionaler Coup, sondern betont die ohnehin offensichtlichen Schwächen der Erzählung. Bedauerlich ist vor allem, welche enge Spiel- und Denkräume Kermani seinen Lesern zugesteht. Bleiben ob der beständigen Textanalysen innerhalb des Romans doch kaum Fragen offen. Auch wenn der fiktive Schriftsteller kein Argument ungenutzt lässt, um das Romanprojekt vor seinen Lesern zu rechtfertigen – man möchte Navid Kermani, den brillanten Beobachter seiner Zeit, lieber als klugen Essayisten erleben.

KATHARINA STAHL



HANSER 2016, 288 SEITEN, 22 EURO

ALEXANDRA FRÖHLICH GESTORBEN WIRD IMMER

Verfall einer Familie?

Welche Abgründe können schon hinter der Fassade einer Hamburger Steinmetz-Dynastie lauern? Zunächst erwartet man sich von der Handlung des neuen Romans *Gestorben wird immer* der Spiegel-Bestseller Autorin Alexandra Fröhlich nicht allzu viel. Doch durch den Einblick, der aus drei verschiedenen Perspektiven – Großmutter, Mutter, Enkelin – offenbart wird, drängen immer mehr dunkle Geheimnisse dieser verworrenen, dysfunktionalen Familie an die Oberfläche.

VIELE LEBEN, VIELE TOTE

Agnes Weisgut, das strenge Familienoberhaupt der Weisgut-Dynastie, musste in ihrem Leben vieles durchstehen. Als junge Frau mit jüdischen Vorfahren während des zweiten Weltkrieges, verheiratet mit einem patriarchalischen, cholerischen Dorf-Nazi, ging sie für ihre Nachkommen bis an ihre Grenzen. Von dieser Vergangenheit wissen Tochter Martha und Enkelin Birte, die selbst mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen haben, nichts. Bis Agnes sich entschließt, der Familie die ganze Wahrheit der vergangenen Jahrzehnte mitzuteilen.

„Vielleicht kann man doch irgendwann verzeihen, wenn man nur erst einmal verstanden hat.“ Es ist eine Geschichte der Vergangenheit, ihrer Geheimnisse und darüber, wie diese Men-

schen trennen und verbinden können. Mit der Zeit offenbart sich der Zusammenhang all der zuvor unverständlichen Taten und damit auch, was die Familie Weisgut ausmacht, und wie sie alle durch diese Ereignisse miteinander verbunden sind. Wie die Zeit des Nationalsozialismus ihre Spuren hinterlassen hat und die nachfolgenden Generationen beeinflusst, tun das auch im Kleinen die alten Bürden und Sünden einer Familie.

Drei Frauen, drei Schicksale, viele düstere Geheimnisse. Die Schwächen, die sich in der eher einfachen, nicht sehr raffinierten Sprache des Romans zeigen, werden durch die spannende Handlung ausgeglichen. Er besticht mit der Offenbarung menschlicher Abgründe, zerbrochener Träume und verstümmelter Seelen und dem Umgang mit solch außergewöhnlichen Umständen. Fröhlich schrammt dabei einige Klischees, schafft es aber trotzdem eine Faszination zu bewahren, sei es durch kleine Schockmomente oder durch die Wissenslücken, die sich erst mit dem letzten Kapitel endgültig schließen. Eine recht seichte, jedoch fesselnde Unterhaltung.

SVENJA ZEITLER



PENGUIN 2016, 336 SEITEN, 13 EURO

ANDREW SMITH WINGER

Pubertät und andere Probleme

Autor Andrew Smith liefert mit *Winger* einen neuen Coming of Age-Roman, der den Themen Sex und Liebe mehr als gerecht wird. Aufgebaut wie ein Tagebuch des Protagonisten lädt der Roman den Leser ein, in das Leben eines pubertierenden Teenagers einzutauchen.

Das neue Schuljahr beginnt für Ryan Dean West mit dem Kopf in der Kloschüssel, unfreiwillig eingetaucht von zwei Klassenkameraden. Als Jüngster der Jahrgangsstufe und neuer Bewohner der O-Hall, dem Wohnhaus für schwierige Schüler am Pine Mountain Internat, hat es der 14-Jährige nicht leicht. Und dabei hat sich der Teenager fest vorgenommen, sich in diesem Schuljahr ein für alle Mal vom Loser-Dasein zu verabschieden. Leider gelingt das dem Winger der Rugbymannschaft nicht immer. Zum Glück wohnen in der O-Hall nicht nur Idioten. Ryan Dean freundet sich mit Joey an, einem 16-jährigen schwulen Jungen, der ebenfalls Rugby spielt. Der neugewonnene Freund rettet seinen Teamkollegen aus einigen brenzligen Situationen. Verknallt in die beste Freundin Annie, das heißeste Mädchen des Internats, versucht Winger, sein Leben zu meistern.

HORMONE IM ÜBERFLUSS

Andrew Smith greift im Buch typische

Probleme auf, die Teenager beschäftigen: Identitätsfindung, die erste Liebe, Freundschaft. Der Protagonist Ryan Dean schreibt sich seine Sorgen und seine Wut von der Seele. Gespickt mit selbstgezeichneten Diagrammen und Cartoons lässt er im Roman seinen Gefühlen freien Lauf. Die Zeichnungen sind nett anzusehen und eine Abwechslung zu den doch teilweise sehr einseitigen Erzählungen des 14-Jährigen. Es scheint so, als hätte der unreife Teenager wirklich nichts anderes als Sex im Kopf. Einerseits verständlich, doch will man wirklich auf jeder zweiten Seite damit konfrontiert werden, wie scharf Ryan Dean seine Mitschülerinnen doch findet?

Die Sprache des Buches ist an die Thematik angepasst: unbedacht und vulgär, eben der Slang eines Pubertierenden. Es ist schade, dass der Aspekt der entstehenden Freundschaft mit Joey im Verlauf der Geschichte zunehmend von den hormongesteuerten Erzählungen in den Hintergrund gerückt wird.

SIMONA GOGELSS



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON
HANS-ULRICH MÖHRING, KÖNIGSKINDER
2016, 464 SEITEN, 19,99 EURO

ULI BRÉE VORSTADTWEIBER: AM ANFANG WAR DIE LÜGE – WIE ALLES BEGANN

Von Hochzeiten und Todesfällen

Am Ende der zweiten Staffel der *Vorstadtweiber* (ORF/ARD) sitzen wir da, sind irritiert, verstört und bestürzt. Ist die skrupellose Waltraud von Steinberg tot oder kann sie gerettet werden? Ein Cliffhanger wie er im Buche steht, genauer noch im Drehbuch des österreichischen Autors Uli Brée, der nun mit seinem Roman zur Serie *Am Anfang war die Lüge* für wunderbare Lesestunden bis zur Ausstrahlung der dritten Staffel sorgt.

WIE ALLES BEGANN

In der Vorgeschichte zur Serie erzählt der deutsch-österreichische Autor, der ein besonderes Faible für inhaltliche Brüche und Verstrickungen hat, von der ersten Begegnung seiner Heldinnen. Ausgang des Romans ist die Hochzeit von Waltraud von Steinberg und dem Ministerialrat Josef Maria Indracek unweit der Tore Wiens. Welches Geschlecht hier die Hosen anhat, zeigt sich gleich zu Beginn der irrwitzigen Story. Der Bräutigam nimmt ihren Namen an. „Ich glaube inzwischen, das ‚von‘ war ihm wichtiger als mein Busen. Ganz zu schweigen von meinem liebenswerten Charakter“, weiß die verarmte Adelige dem Leser ganz unzensiert anzuvertrauen.

ÜBER LEICHEN GEHEN

In kurzen Abschnitten, die chronologisch angeordnet sind und an das Protokoll eines Polizeiverhörs erinnern, rekapitulieren die Figuren jenen Hochzeitstag, der im Desaster endete. Höhepunkte der inneren Monologe sind stets jene Passagen, in welchen die Figuren vom eigentlichen Erzählanlass abschweifen und uns ihre Weltsichten vorführen. Uli Brée schafft es, durch Ironie und Wiener Schmä mit den Klischees zu spielen und dabei einen spannenden Erzählbogen – ja, dafür geht er sogar über Leichen – vorzulegen. Für jede Figur findet der Autor einen eigenen Tonfall, der uns immer weiter hineinzieht in die verqueren Lebensbilder. In komischen Höhen und tragischen Tiefen werden alle Register gezogen. Ihre Fäden spinnen die Protagonistinnen zu einem großen Netz – politische Intrigen, familiäre Abgründe und skrupellose Überlebentechniken inbegriffen. Dieser Roman ist nicht nur für Fans der Serie ein urkomisches Feuerwerk der Extraklasse.

DOMINIK ACHTERMEIER



RESIDENZ 2016, 204 SEITEN, 22 EURO

ELENA FERRANTE MEINE GENIALE FREUNDIN. KINDHEIT UND FRÜHE JUGEND

Seelenschwestern

Wie tief kann eine Freundschaft sein? So tief wie ein wunderbares, doch auch unergründliches Meer? Und was, wenn man zu tief ins Innere eindringt, wo das Magma aufzusteigen und der Vulkan auszubrechen droht? Elena Ferrante ergründet in dem ersten Band ihres Debütromans *Meine geniale Freundin. Kindheit und frühe Jugend*, was Freundschaft bedeutet, und erschafft dabei nicht nur eine Geschichte, sondern eine Saga. Elena Greco und Rafaella Cerullo, von Elena Lila genannt, wachsen in dem neapolitanischen Viertel Rione auf. Die beiden sind beste Freundinnen und kämpfen sich gemeinsam durch den Alltag, denn die Zeiten sind rau. Ungeniert skizziert Ferrante durch die Stimme ihrer Ich-Erzählerin Elena das Leben im Rione der 50er Jahre: den Dreck, die vulgäre Sprache und die Rivalität, die zwischen den Familien herrscht. Die ineinander verflochtenen Familienschicksale mögen am Anfang kompliziert erscheinen, doch hat man das Konstrukt einmal verstanden, ist es großartig.

LIEBE UND NEID

Elena und Lila teilen nicht nur die Leidenschaft für die Literatur miteinander, sondern auch ihr Leben. Darum wird ihre Freundschaft gerade dann auf die Zerreißprobe gestellt, wenn sie unter-

schiedliche Wege einschlagen, zum Beispiel als Elena aufs Gymnasium geht, Lila jedoch in der Schusterwerkstatt ihres Vaters ‚gefangen‘ bleibt. Obwohl Elena die Erfolgreiche ist, ist der Neid, den sie gegenüber Lila verspürt, beim Lesen schier erdrückend, denn im Grunde ist Lila die Intellektuelle und zieht zudem die männlichen Blicke auf sich. Der Ursprung des Neids liegt in der ständigen Angst Elenas, Lila verlieren zu können und diese sie somit „immer weniger brauchen würde“. Die von Ferrante gewählte Erzählperspektive ist für die Rezeption der Freundschaft der Mädchen ausschlaggebend, denn so erschafft Ferrante die Illusion, als schlugen zwei Herzen in einer Brust – seelenverwandt – und als könnten die beiden ohne einander nicht existieren. *Meine geniale Freundin* ist eine Reise durch den Lauf der Zeit, wenn aus Kindern junge Erwachsene werden, die lernen müssen, dass das wahre Leben voller Entscheidungen und Konflikte steckt. Und dabei zeigt Ferrante vor allem eines: dass Freunde dabei eine bedeutende Rolle spielen, da sie zeitgleich denselben Weg gehen wie man selbst.

JASMIN WIELAND



AUS DEM ITALIENISCHEN VON KARIN KRIEGER, SUHRKAMP 2016, 422 SEITEN, 22 EURO

MATTHIAS BRANDT RAUMPATROUILLE

Jungstage

Matthias Brandt erzählt aus der Kindheit eines Jungen, der so unbedarft im Leben steht, wie man es nur von Kindern kennt. Daran kann auch die Stellung seines Vaters Willy Brandt nichts ändern, wenngleich ein harmonisch fürsorgliches Familienleben ein Fremdwort für ihn ist. Gefüllt mit den verschiedensten Momentaufnahmen ist *Raumpatrouille* beinah ein kleines Memoir. Von amüsanten Kinderabenteuern über mittelschwere Katastrophen bis hin zur obligatorisch verkorksten Vater-Sohn-Beziehung hat Brandt alle Spektren der Anekdote abgedeckt. Obwohl die Sprache so überraschend – oder vielleicht gerade zu einer Kindheitsperspektive

passend – emotionslos gehalten ist, stellt sich beim Lesen beinahe unbedarft ein ganz eigenes Nostalgiegefühl ein. Es ist ein wahres Vergnügen, einmal in die kindliche Naivität in Retrospektive eintauchen und die täglichen Abenteuer eines Jungen miterleben zu können. Vielleicht erkennt man sogar sich selbst wieder, in diesem infantil ernstesten Streben nach Anerkennung.

MARLENE HARTMANN

KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 176 SEITEN,
18 EURO

»Ich hätte gerne erklärt, wie und warum es zu diesem Desaster gekommen war, dass ich über das, was ich angerichtet hatte, tieftraurig war und unser Haus doch in bester Absicht angezündet hatte.«

CHRISTOPH GRISSEMANN/ROCKO SCHAMONI

ICH WILL NICHT SCHULD SEIN AN DEINEM NIEDERGANG. EIN MODERNER BRIEFWECHSEL

Zwischen Waterkant und Praterstand

Briefwechsel sind immer eine schwierige Sache. Man liest Intimitäten, die nicht für einen bestimmt waren, und macht sich damit ein wenig zum Voyeur, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen, weil man sich einredet, die Größe der Briefpartner würde das rechtfertigen – sozusagen die intellektuelle Variante der Bunte-Lektüre.

In diesem Fall verhält es sich etwas anders. Nicht nur, weil sich Rocko Schamoni und Christoph Grissemann zwischen Hamburg und Wien keine Briefe, sondern SMS schicken, sondern auch, weil man Dinge erfährt, die eher unter die Kategorie fallen: so genau wollte ich das gar nicht wissen. Was nun aber nicht

heißt, dass es genau an diesen Stellen nicht urkomisch wäre.

In *Ich will nicht schuld sein an deinem Niedergang* echauffieren sich zwei große Humoristen gegenseitig über ihre absurden Einfälle zwischen Homoerotik, Größenwahn und Blödelei. Sie frozeln und sticheln, hätscheln und tätscheln sich – manchmal etwas enervierend, aber immer überraschend – zu einigen ausgezeichneten 140-Zeichen-Pointen hoch. „Alles endet natürlich mit Analverkehr! Urcool!“ „Aha. Mhh. Soso.“

FELIX GERHARD



PIPER 2016, 352 SEITEN, 20 EURO

ANZEIGE

Brillen verändern Sichtweisen



Metzger



Künstler



PTIK
in der Austraße

96047 BAMBERG TEL 0951 / 20 81 500

MONICA WOOD BEVOR DIE WELT ERWACHT

The One-In-A-Million Boy

Plötzlich war sie stolz auf ihr unbe-deutendes Leben, diese eintönige Halskette aus Kunstperlen, zwischen denen gelegentlich eine echte aufblitzte.“ Ona Vitkus ist 104 Jahre alt und hat in all den Jahren, die sie nun schon auf dieser Erde verbrachte, nie etwas Besonderes gemacht. Mit ihren Eltern immigrierte sie als Kind aus Litauen in die USA, heiratete, bekam Kinder, verließ ihren Mann. Dann lernt sie einen elfjährigen Pfadfinder kennen, der ihr bei der Gartenarbeit hilft und sie dazu überredet, einen neuen Weltrekord aufzustellen. Als der Junge unerwartet an einer seltenen Krankheit verstirbt, übernimmt sein Vater Quinn, der den Jungen nie richtig kennen und lieben gelernt hat, seine Aufgaben in Onas Haus und schafft es dabei endlich zu erkennen, wer sein Sohn wirklich war.

AUSGEKLÜGELTE CHARAKTERE

Bevor die Welt erwacht von Monica Wood ist ein in fünf Teile gegliederter Roman, der durch die fürsorglich gestalteten und vollendeten Charaktere die Liebe der Autorin zum Detail zeigt. So ist Quinn nicht nur der gescheiterte Vater mit der Musikkarriere, die nie zum großen Durchbruch gekommen ist, sondern ein Mensch, der alles daran setzt, seine Fehler wiedergutzumachen. Auch Ona ist viel mehr als nur die alte Dame, die

nicht mehr alles alleine erledigen kann. Sie ist eine Frau, die durch den 11-Jährigen endlich wieder die Lust am Leben gefunden hat. Anhand der kunstvollen Sprache zeigt sich ebenfalls, wie viel Zeit Monica Wood sich für den Roman genommen hat.

TOD UND LEBEN

Wieso werden manche Menschen so alt, während es anderen noch nicht einmal vergönnt ist, die Jugend zu erreichen? Diese Frage greift die Autorin behutsam auf und versucht im Laufe des Buches eine Antwort darauf zu finden. Dabei behandelt sie die Themen Tod und Leben mit Vorsicht und schafft es, die Gefühle der Figuren für den Leser nachvollziehbar und nachfühlbar zu gestalten. Beim Lesen dieses Romans kommt es einem so vor, als würde man neben dem Jungen bei Ona im Wohnzimmer sitzen, Kekse essen und ihre Zaubertricks bestaunen, während sie einem Geschichten erzählt.

TANJA SCHLAIFER



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON ELFRIDE PESCHEL, ULLSTEIN 2016, 457 SEITEN, 9,99 EURO

BERNI MAYER ROSALIE

Vergissmeinnicht

Gymnasium im Nachbarort, Kirche am Sonntag, dazwischen heimliche Zigaretten und erste Küsse. Das ist das Leben des 17-jährigen Konstantin, der im Provinznest Praam seine Zeit absitzt, bis er mit dem Abitur endlich den gewohnten Alltag verlassen kann. Doch dann trifft er Rosalie, eine blasse, neue Erscheinung, die sein Leben auf den Kopf stellt und ihn sein gewohntes Nest ganz anders wahrnehmen lässt. „Mich ergriff, wie sie in ihrer Fremdhaftigkeit herausleuchtete aus dem Praamer Karfreitagsschwarz. Es war nicht nur ihre Blässe oder die mutmaßlich papierdünne Haut, es war diese Mischung aus überheblicher Teilnahmslosigkeit und spöttischer Neugier auf unsere Riten.“

Bedrückend und mit einer gewissen jugendlichen Resignation zeichnet Mayer das immer gleiche, festgefahrene Dorfleben in der Oberpfalz der 80er Jahre. Dabei springt er wiederholt in die Gegenwart, in der Konstantin zur Beerdigung seines Vaters nach Praam zurückkehren muss und so mit den Erinnerungen an Rosalie konfrontiert wird – das blasse Mädchen, das ihn nie wirklich losgelassen hat.

RESIGNATION UND REBELLION

Man wird Zeuge des Beginns einer heimlichen Jugendromanze, der jedoch die hoffnungsvolle Leichtigkeit fehlt. Es ist

nur ein verzweifelter Versuch, gemeinsam – wenigstens etwas – der Autorität der Kirche und der Dorfgemeinschaft zu entkommen. Die kurze, zum Scheitern verurteilte Liebe der beiden endet mit einem erschreckenden Leichenfund und einer darauffolgenden grausamen Entdeckung, die nicht nur Konstantins Leben, sondern die ganze Dorfgemeinschaft und deren beschränktes Weltbild aus den Fugen geraten lässt.

Die dunklen Schatten der NS-Vergangenheit, die bis dahin so sorgfältig verdrängt wurden, kommen hervor und das Dorf und dessen Einwohner sehen sich in einem anderen Licht. Diese schicksalhafte Offenbarung haftet auch an Konstantin und verleiht der Erzählung so eine eigenartige Schwere, eine leichte Melancholie, der sich auch der Leser nicht entziehen kann. Es fällt schwer, es nicht zu spüren: die Bedrängnis durch Autoritäten, die trotzig, jugendliche Rebellion und die süße Verzweiflung der neuen Liebe.

SVENJA ZEITLER



DUMONT 2016, 288 SEITEN, 20 EURO

BELLETRISTIK & CO

Unsere Rezensenten haben auf Neue für euch in die Bücherkiste gegriffen und konnten aus deren Tiefe so manches thematisch interessante Buch herausgreifen. In dieser Ausgabe soll es besonders interessant werden. Denn wird die belletristische Literatur einerseits von manchen belächelt, so schafft sie es andererseits oft, erstaunlich treffend gesellschaftliche Phänomene zu reflektieren und einen Einblick in die Tiefen der menschlichen Psyche zu verleihen. Was kann also dem Thema der diesjährigen Ausgabe so gut gerecht werden, wenn nicht unter anderem das Genre der Belletristik, das sich mit dem, was in, um und zwischen Menschen vorgeht, auseinandersetzt? Doch wer weiß, was es überhaupt ist zwischen uns Menschen, wie lange es schon da ist, und wo es sich versteckt. Von dieser Frage wurden gewiss auch viele der Autoren beim Erschaffen ihrer Werke geleitet, die für euch in diese Rubrik aufgenommen wurden.

MARTIN PRINZ DIE LETZTE PRINZESSIN

Die „rote Erzherzogin“

Elisabeth Petzneks Beerdigung findet im kleinsten Kreise statt, nicht einmal ihre Verwandten des Hauses Habsburg (die sie jedoch ohnehin verachtet) sind anwesend. Noch um die Jahrhundertwende kannte sie jeder; die bildschöne Lieblingskelin Franz Josephs war bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Kaiserhaus seine Repräsentantin. Sie achtet auf Etikette, doch sie bricht die Regeln, verliebt sich in den Offizier Windisch-Graetz und forciert geradezu eine Ehe mit ihm, welche sich jedoch bald in eine Farce verwandelt. Als sie ihren Gatten in flagranti erwischt, schießt sie auf die Nebenbuhlerin. Der Auftakt eines dreißig Jahre dauernden Rosenkrieges. Sie lebt wie eine Getriebene und flüchtet sich in das Ausleben ihrer Extravaganzen. Den Ausbruch des ersten Weltkrieges verfolgt sie zunächst beiläufig. Erst gegen Ende wendet sie sich der Politik und der Arbeiterbewegung zu, tritt in den 20ern der SPD bei, erlebt die chaotischen Nachkriegsjahre, Austrofaschismus, Hitler-Diktatur, die Inhaftierung ihres zweiten Mannes (SPD-Politiker Leopold Petznek).

VERSCHWÖRUNG UM DEN VATER

Vor Kronprinz Rudolphs Tod erhält Gräfin Vetsera eine Metallkassette mit Beweismaterial für einen Staatsstreich, in dem er, unter Einfluss österreichisch-ungari-

scher Freimaurer, die Hauptrolle spielen soll. Hätte der Kaiser Franz Joseph von diesen Plänen zur Errichtung einer parlamentarischen Monarchie erfahren, hätte er seinen eigenen Sohn wegen Hochverrats angeklagt. So sah der junge Thronfolger – gefangen zwischen der Furcht vor Entdeckung und dem Druck der Loge – nur noch den Selbstmord als Ausweg – oder diesen vorzutäuschen. In seinem Todesjahr taucht in einem Bergdorf der Alpinist Mathias Zdarsky auf, der dem Habsburger ähnlich sieht. Ist der Brief, den Elisabeth in ihrem Sterbebett vernichtet, von ihm?

Martin Prinz skizziert das Leben Elisabeths in groben Zügen. Er gibt an, für den Roman keine vier Monate gebraucht zu haben. Das erklärt einiges. Die Geschichte bleibt ungenau und letztlich ist nur zu erahnen, was für eine Persönlichkeit, was für ein Leben man hier vor sich hat. Prinz bleibt oberflächlich, und so verkommt sein Roman zu einem verkrampten Rapport, der lediglich Fakten und Eckdaten aus Elisabeths Leben in einer hölzernen Sprache zusammenfasst.

VICTORIA THUM



INSEL 2016, 340 SEITEN, 24 EURO

EDMUND DE WAAL DIE WEISSE STRASSE. AUF DEN SPUREN MEINER LEIDENSCHAFT

Auf den Spuren einer Leidenschaft

Schon beim Aufschlagen dieses Buches weiß man, hier einen Ästheten vor sich zu haben – in seinem eigentümlichen, matt schimmernden Weiß wirkt der Einband selbst wie getöpft. Trotz seines Welterfolges mit *Der Hase mit den Bernsteinaugen* vor fünf Jahren, betrachtet Edmund de Waal sich mehr als Keramiker, denn als Schriftsteller. In seinem aktuellen Roman schwimmt diese Grenze – es geht um Porzellan; hintergründig aber auch ganz konkret.

Wen das nicht bereits abschreckt, der wird mitgenommen auf eine Spurensuche, getragen von tiefer Leidenschaft, ehrlicher Neugierde und britischem Humor. Einer Suche nach Weiß. Von Beginn an verschmelzen dabei Künstlerbiographie und Kulturgeschichte miteinander; in einem präsentischen Erzählen und Erforschen. Egal ob man nun de Waal selbst folgt – bei seinem Besuch in der chinesischen Porzellanstadt Jingdezhen etwa –, oder einer jener eigenwillig-liebenswürdigen Persönlichkeiten, in deren Fußstapfen er auf seiner Suche tritt. De Waal geht an die Orte – historisch-rezipierend wie physisch –, und der Leser mit ihm.

DIE GRAUEN DER PERFEKTION

Dabei nimmt de Waal nicht nur das ästhetische Ideal der Farbe und Nicht-Farbe Weiß in den Blick; er spürt auch den

Grauen nach, die sich hinter diesem Streben nach Reinheit verbergen: Die Geschichte des Porzellans ist auch eine von Ausbeutung und Klassengefällen. So stehen den Massenbestellungen chinesischer Kaiser die Staublungen zahlloser Fabrikarbeiter gegenüber; der Wiedererfindung des Porzellans in Dresden unter August dem Starken die jahrelange Isolationshaft des Alchemisten Böttger. Und eine Station hat die Geschichte des Porzellans auch in Dachau – Himmeler teilte de Waals Faszination für seine Reinheit.

De Waal erzählt mit ansteckender Leidenschaft. Dabei bewahrt seine Selbstironie vor jenem Pathos, das zeitweise aufzukommen beginnt. Schlaglichtartig werden faszinierende historische Abschnitte und Figuren gezeigt. Man hört de Waal aber auch einfach gerne beim Denken zu – seinen Erinnerungen an die Anfänge des eigenen Schaffens; seinen kunstphilosophischen Reflexionen. Und selbst wenn man beim Umblättern der letzten Seite schon ahnt, nur einen Bruchteil der detailreichen Schilderungen behalten zu werden, so hat man am Ende doch das Gefühl, etwas gelernt zu haben. Nicht nur über Porzellan.

MANUEL PASS



AUS DEM ENGLISCHEN VON BRIGITTE HILZENSAUER, ZSOLNAY 2016, 464 SEITEN, 26 EURO

GERSHOM SCHOLEM VON BERLIN NACH JERUSALEM: JUGENDERINNERUNGEN

Der Weg zum Judentum

Gershom Scholem war ein berühmter Intellektueller, der von Deutschland nach Israel emigriert ist. In *Von Berlin nach Jerusalem* beschreibt der Autor seinen Weg durch den wachsenden europäischen Antisemitismus des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts, der ihn über die Abgrenzung von Deutschland hinführt zum Zionismus und an die Universität Jerusalems.

Gershom Scholem war Professor in Jerusalem, studierter Mathematiker, hat aber auch Philosophie unter anderem bei Frege studiert. Außerdem war er wohl einer der besten Kenner der Kabbala, doch vor allem: Jude, der im assimilierten jüdischen Haushalt in Deutschland zum Zionismus und zur

Erforschung seiner Kultur gefunden hat. Das Buch, das den Untertitel „Jugenderinnerungen“ trägt, erzählt zum Teil fast mathematisch nüchtern, wodurch vereinzelte Stilblüten noch mehr strahlen können. Thema ist eigentlich die Reise, die durch die gesamte deutschsprachige Intellektuellenszene bis nach Israel trägt. Dabei reist der Leser fast mehr durch die für Scholem wichtigen Wissenschaften als durch die Länder und die Gesellschaften an sich.

FRIEDERIKE KLETT



SUHRKAMP 2016, 220 SEITEN, 11,95 EURO

ANZEIGE



Entdecken Sie neben dem „Bamberg Kaffee“ mehr als 1200 Artikel aus fairem Handel - Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schmuck, Geschenke u.v.m.



Kapuzinerstraße 10
96047 Bamberg · www.sidew.de
Tel. 0951 20 37 55 · wlbamberg@sidew.de
Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

LORI NELSON SPIELMAN UND NEBENAN WARTEN DIE STERNE

Vom Loslassen und Festhalten

Lori Nilson Spielman greift in ihrem neuesten Roman *Und nebenan warten die Sterne* die Problematik in der Beziehung einer Mutter zu ihrer Tochter auf. Einfühlsam beschreibt die Bestsellerautorin, wie zwei Frauen versuchen, ihr aus den Fugen geratenes Leben wieder in den Griff zu bekommen und zurück zueinander zu finden.

Für Erika Blair gibt es nichts Wichtigeres als ihre Arbeit. Deswegen zögert die erfolgreiche Architektin nicht lange, als ihr eine bedeutende berufliche Aufgabe zugewiesen wird – obwohl sie versprochen hat, ihre Töchter Karen und Annie an diesem Tag zur Uni zu bringen, sodass die beiden nun mit dem Zug fahren müssen. Als dieser dann entgleist und ihre Tochter Karen dabei ums Leben kommt, brechen Schuldgefühle über Erika hinein. Auch ihre Tochter Annie fühlt sich schuldig am Tod ihrer Schwester, da sie eigentlich zusammen mit dieser im Zug hätte sitzen sollen. Mutter und Tochter entfernen sich immer weiter voneinander, denn beide gestehen sich ihre vermeintliche Schuld nicht ein. Erika stürzt sich noch tiefer in ihre Arbeit, bis sie bemerkt, dass sie mit ihrer Vergangenheit abschließen muss, denn die Zukunft beider hängt davon ab.

sich bekanntermaßen, doch wenn man Trauer teilt, halbiert sie sich. Dieses Phänomen erleben auch die Figuren in *Und nebenan warten die Sterne* und erkennen, dass ihre Last gemeinsam viel einfacher zu tragen ist. Doch zwischenmenschliche Beziehungen sind nun mal nicht immer so einfach, besonders nicht zwischen Mutter und Tochter. Man muss lernen, einander loszulassen, um noch näher zueinander zu finden. In einfacher Sprache und mit universell geltenden Sprüchen wird dargestellt, wie zwei Frauen den Tod eines geliebten Menschen verarbeiten, und wie sie sich dadurch näher kommen und sich ihre Beziehung weiter entwickelt. Ein auf-rüttelndes Buch, das vom Tod handelt, aber vor allem zeigt, wie schön das Leben sein kann, wenn man es mit offenen Armen empfängt.

MICHELLE MÜCK

SHARE THE SORROW

Wenn man Glück teilt, verdoppelt es



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON ANDREA FISCHER, KRÜGER 2016, 384 SEITEN, 14,99 EURO

FANNY ESTERHAZY (HRSG.) ARNO SCHMIDT. EINE BIBLIOGRAPHIE

Schnappschüsse eines Schriftstellerlebens

Mein Leben?!: ist kein Kontinuum!/: ein Tablett voll glitzernder Snapshots.“ So sieht es der Ich-Erzähler in Arno Schmidts Roman *Aus dem Leben eines Fauns*. So sieht es auch Arno Schmidt selbst, der seinen Figuren schon immer viel von sich mitgegeben hat. Auch wenn er sie in dystopische Landschaften, antike Welten oder auf den Mond versetzt hat. Der epische Fluss existierte für ihn nicht. Und so sieht es auch Fanny Esterhazy, die nun eine Bildbiographie über Arno Schmidt vorgelegt hat und ganz diesem Prinzip folgt.

EIN MUSEUM ALS BUCH

Im Vorwort heißt es, diese Bildbiographie könne keine herkömmliche Biographie ersetzen. Blättert man sich durch den mächtigen DIN-A4-Band, bestätigt sich das. Denn dabei hat man mehr das Gefühl, durch ein an Exponaten reiches Museum zu wandeln, als eine zusammenhängende Lebensbeschreibung zu lesen. Hier wird nicht bewertet oder beschrieben, sondern nur dargestellt. Und zwar nicht bloß Schmidt selbst, sondern vielmehr die Zeit, in der er lebte, und die Lebenssituation, aus der heraus er sein Werk schuf, werden deutlich. Jede Doppelseite ist einem Thema gewidmet, Text (Romanauszüge, Briefe, Tagebücher) und Bild (Fotos, Postkarten, Typoskripte, Karten) kommen zusammen, sodass

man wunderbar die Beschreibungskunst Schmidts nachvollziehen kann und sieht, wie eng Leben und Werk bei ihm zusammenhängen.

PEDANTERIE UND PHANTASIE

In dieser Erkenntnis liegt aber auch eine Gefahr. Schmidt, so das Vorwort, „der beim Archivieren seiner Bestände ausdrücklich die Bedürfnisse späterer Biographen im Auge hatte, bewahrte auch scheinbar Nebensächliches auf.“ Diese Pedanterie macht diesen Band so spannend, weil man dem Wesen Schmidts reichlich illustriert nahe kommt. Schmidtianer werden ihre helle Freude an diesem geordneten Sammelsurium haben. Aus der Art Schmidts ein Gestaltungsprinzip zu machen, heißt aber auch, dem Schriftsteller aufgefressen sein. Denn wenn zu jedem autobiographischen Snapshot und jeder Anspielung das entsprechende Gegenstück präsentiert wird, dann, weil der Meister es so wollte. Das von ihm erschaffene Bild bleibt bestehen, erhält nur weitere Facetten. Im Dunkeln bleibt aber seine Gegenwart und wie er sich diese erschuf: „Die Welt der Kunst & Phantasie ist die wahre, the rest is a nightmare.“

NIKLAS SCHMITT



SUHRKAMP 2016, 460 SEITEN, 68 EURO

MICHAEL NORTH ZWISCHEN HAFEN UND HORIZONT – WELTGESCHICHTE DER MEERE

Das Meer, die lebende Unendlichkeit

Das Meer hat die Fantasie der Menschen aller Zeiten und Kulturen beflügelt. Kein Schöpfungsmythos, in welchem der See keine zentrale Rolle zukommt. Keine Weltmacht, die sich nicht als Beherrscherin der Meere inszeniert hätte. Mit seinem Band *Zwischen Hafen und Horizont – Weltgeschichte der Meere* hat der Historiker Michael North nun eine umfassende Kollektiv-Biographie der Weltmeere vorgelegt. Die Lektüre eröffnet eine faszinierende Perspektive auf dreitausend Jahre Kulturgeschichte und belohnt mit einer wichtigen Erkenntnis: Die Globalisierung ist nicht bloß Phänomen unserer Gegenwart.

DIE SEE SCHREIBT GESCHICHTE

Von der Ostsee zum Südchinesischen Meer, vom Mittelmeerraum zu den Küsten des Atlantik entwirft North Porträts der Weltmeere im Wandel von Epochen und Gezeiten. Dabei liegt sein Fokus stets auf der Beziehung zwischen Mensch und See. Mit großer Erzähllust skizziert er das Schicksal der antiken Seemächte, deren Wohlstand von den Launen des Meeres abhing, und der neuzeitlichen Nationen, die sich in blutigen Seeschlachten maßen. Durch maritime Handelsrouten miteinander verbunden, treten die Meere dabei als Schauplatz früher Globalisierungsprozesse hervor. Dabei ermöglichte die

See nicht nur erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen, sondern wurde auch zum Schauplatz von Kolonialismus und Sklavenhandel. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der bis in die Gegenwart reichenden Geschichte der Freibeuter. Fernab romantischer Mystifizierung beschreibt North das meist elende Leben der Piraten.

DIE GEFAHREN DES KLIMAWANDELS

Von den Völkern der Antike als unberechenbare Gottheit gefürchtet, wird das Meer heute Opfer von Klimawandel und Ausbeutung. North zeigt die Folgen von Verschmutzung wie Überfischung auf und verweist auf die Gefahren, welche unserer modernen Zivilisation durch ein in Ungleichgewicht geratenes Meer drohen könnten. Am Ende dieser abenteuerlichen Reise durch dreitausend Jahre Geschichte steht deshalb ein eindrückliches Fazit: Die Zukunft der Menschheit wird sich an unserem Umgang mit der See entscheiden.

KATHARINA STAHL



C.H. BECK 2016, 340 SEITEN, 19,95 EURO

JOHN LAMOND DIE GUTEN DINGE: WHISKY

Ein Schluck zu viel

Es ist nicht einfach nur Whisky. Es ist Geschichte, Kultur und Leidenschaft. John Lamond packt in *Die guten Dinge: Whisky* all das, was man über das „Wasser des Lebens“ wissen sollte: Von den Zutaten über die Herstellung bis hin zur Verkostung des Whiskys, eine Übersicht über bekannte Destillerien und ihre Whiskys und Weiteres, wie etwa Cocktailrezepte. Klingt viel? Ist viel. Auf den 144 Seiten steht reichlich Interessantes, doch wer sich auf ein edles Buch gefreut hat, das die Seele des Whiskys widerspiegelt, wird enttäuscht. Das liegt zum einen an dem glanzlosen A5-Format, zum anderen an der Struktur des Buches. Was auf den ersten Blick übersichtlich erscheint,

ändert sich beim Durchblättern: Hier noch eine Anekdote, dort noch eine Information zum Whisky, und am Ende ein kunterbunter Mix. Zudem liegt der Fokus hauptsächlich auf dem schottischen Whisky und der irische, der ursprüngliche Whisky, erhält nur eine Außenseiterrolle. Hätte man sich besser „Qualität statt Quantität“ als Ziel gesetzt und gegläntzt. Wie die goldene Farbe des Whiskys. Wie ein Schluck, in dem Leben steckt.

JASMIN WIELAND



AUS DEM ENGLISCHEN VON BRIGITTE
RÜSSMANN UND WOLFGANG BEUCHELT,
PRESTEL 2016, 144 SEITEN, 14,95 EURO

»Ein guter Whisky ist eine Momentaufnahme der Jahreszeiten des Jahres, in dem er gebrannt wurde.«

SIBYLLE BERG WUNDERBARE JAHRE – ALS WIR NOCH DIE WELT BEREISTEN

„Gott sei Dank ist das alles weit weg.“

Wenn man das Gefühl hat, dass man nirgendwo mehr sicher ist. Wenn uns nicht nur Krieg und Naturkatastrophen unsere liebsten Urlaubsziele nehmen, sondern man schon mit Bombendrohungen auf Kreuzfahrtschiffen rechnen muss. Wohin sollte man dann noch gehen, wenn überhaupt vor die Haustür? Mit *Wunderbare Jahre* legt der Hanser Verlag wiederum einen typischen Sibylle Berg-Roman vor: Zynisch, gesellschaftskritisch, rücksichtslos. Mit passenden Illustrationen von Isabel Kreitz hält Berg in kurzen Tagebuchartigen Einträgen ihre verschiedensten Eindrücke von aller Welt fest, ohne dabei ihr Markenzeichen zu vergessen: das Untergraben der Sicherheit des mittelständischen Kleinen Mannes.

COUCHPOTATO VS. ABENTEURER

Gemäß dem Zeitalter der Live-Ticker und Katastrophen-Tweets funktioniert auch Bergs neuester Roman: Nach jedem Eintrag werden Nachträge und zusätzliche Fakten knapp dargestellt, meistens, um dem Leser erschreckende Tatsachen über das Lieblingsland vorzuhalten, in dem man doch sonst so gern seinen Sommer verbracht hat. Mit jedem neuen Eintrag fühlt man sich daher so, als ob man mit einer Chipstüte CNN schaut, neben dem Hauptbeitrag gebannt die am unteren Bildschirmrand

laufenden News im Ticker verfolgt und sich dann freut, dass man gerade eben nur auf dem Sofa sitzt. Die Antwort auf die Frage, ob man das dann auch tatsächlich tun sollte, überlässt Frau Berg wie immer den Lesern selbst. Was sie allerdings nicht vorenthält, ist ihre Meinung zur kapitalistischen Tourisuskultur. Oder zumindest die Meinung ihrer inszenierten Rolle als misanthropische Autorin. Berg echauffiert sich mit polemischen Tiraden über alle, die sich durch gekauften Luxus einen Moment in einer Welt der Exklusivität erhoffen – und dadurch mit allen anderen Touristen zu einem grauen Einheitsbrei werden, der sich zwischen Cocktailbar und Pool hin und her bewegt. Dass sie selbst auch ein Teil dieser Kultur ist, scheint sie nicht zu stören, denn irgendjemand muss ja mitmachen, um danach darüber schimpfen zu können. Eine Einstellung, die durch den repetitiven Stil des Romans durchaus anstrengend sein kann, durch den sarkastischen und dadurch sehr humorvollen Schreibstil Bergs allerdings schon auf der nächsten Seite wieder relativiert wird. Fans der Autorin werden diesen Roman daher lieben. Angsthasen und Profi-Urlauber eher nicht.

TESSA FRIEDRICH



MIT BILDERN VON ISABEL KREITZ, HANSER 2016, 192 SEITEN, 18 EURO

FRANK SCHULZ ONNO VIETS UND DER WEISSE HIRSCH

Tatort: Familie

Das Problem mit Fortsetzungen sind ja immer die Erwartungen der Leser. Und das Problem der guten Schriftsteller sind ja immer die Erwartungen der Leser, um die sie sich nicht scheren. Aber ob sie es nun wollen oder nicht, man vergleicht die Bücher dann doch miteinander, so unterschiedlich sie auch sein mögen.

Jetzt hat Frank Schulz mit *Onno Viets und der weiße Hirsch* seine Trilogie um den eigenwilligen Detektiv abgeschlossen. Und wie wichtig die Krimianteile darin sind, erkennt man alleine daran, dass es etwa ein Viertel des Buches braucht, bis einer stirbt und dann nochmal solange, bis der gute Onno sich entschließt, den Mord aufzuklären.

DETEKTION ALS THERAPIE

Das hat seine Gründe. Der letzte Band schließt inhaltlich die Lücke zwischen erstem und zweitem Band. Nach intensiver Gewalterfahrung mit dem Irren vom Kiez muss Onno eine ausgewachsene posttraumatische Belastungsstörung auskurieren. Dazu zieht er kurzerhand zu seinen Schwiegereltern in das norddeutsche Provinznest Finkloch. Da ist nicht nur all das heimisch, was man schnell als provinziell abtut, sondern auch eine esoterische Mondsekte, die für reichlich Konfliktstoff sorgt.

Nun ist Onno ein etwas phlegma-

tischer Typ, dessen einzige herausragende Eigenschaften – Sitzen, Zuhören, Tischtennis – für einen Privatdetektiv ziemlich lässlich sind. Aber es wird eben nichts besser, wenn man nur rumhängt. Also fängt Onno an zu recherchieren.

Was aber im Laufe des Romans herauskommt, hat weniger mit dem Mord zu tun. Der wird eher nebenbei und ziemlich unspektakulär aufgeklärt. So wie eigentlich alles ziemlich gediegen abläuft. Doch genau das macht die einfache Schönheit des Buches aus: die überhaupt nicht kitschige oder verklärende Darstellung der Familie. Jede Generation hat ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jeder seine Geheimnisse und dunkle Flecken. Aber die Familie kommt immer wieder zusammen. An Onno ist es, die wunden Punkte hinter dieser Selbstverständlichkeit aufzudecken.

Schulz schildert diesen Weg langsam und mit weniger Humor als in den beiden vorangegangenen Bänden. Die Genauigkeit seiner Figurenbeschreibung zeigt sich hier weniger in scharfen Punkten als in der Liebe, mit der er sie schildert. So eine Familie ist vielleicht weniger spannend als ein Krimi, aber nicht weniger erzählenswert.

NIKLAS SCHMITT



GALIANI-BERLIN 2016,
368 SEITEN, 19,99 EURO

WALTER BEUTLER MIT DEM ROLLSTUHL ANS ENDE DER WELT. MEINE REISE DURCH INDIEN

„Reisen ist Schrumpfen und sich wieder Ausdehnen.“

Reisen trotz Behinderung. Das, und wie das möglich ist, beweist und zeigt der Übersetzer und Blogger Walter Beutler in seinem Reisetagebuch. Aufgrund von Kinderlähmung an einen Rollstuhl gefesselt bereist er – bereits zum dritten Mal – das große, geheimnisvolle Indien. Und er nimmt uns mit auf seine mehrmonatige Reise.

Aufgeteilt ist *Mit dem Rollstuhl ans Ende der Welt* in die drei Bereiche Journaleinträge, Reflexionen zur Reise und für Rollstuhlfahrer wichtige und hilfreiche Tipps, die auch farbig unterschiedlich untermalt sind. Bisweilen gerät das Ganze etwas durcheinander und unübersichtlich: Das Tagebuch eines Reisenden, der all seine Eindrücke, Gedanken und Erfahrungen auf einmal loswerden will. Man merkt, dass Beutler in erster Linie Blogger ist, kein Autor. Doch das Werk erhebt auch gar keinen Anspruch darauf, ein Reiseführer oder ein literarisches Meisterwerk zu sein, und ist durch die Aufteilung in kurze Episoden leicht lesbar.

INDIEN ERFAHREN

Beutler erzählt von den verschiedenen Stationen seiner Reise teils mit Begeisterung, teils recht ernüchtert von den Umständen. So unterschiedlich wie seine Launen, sind auch die Eindrücke, die von dem kontinentgroßen Land ge-

wonnen werden. Beispielsweise scheint die Idee von Auroville, einer friedlichen, eigenständigen Stadt der Spiritualität, fast wie eine Erfindung. Der Reisende lebt dort einige Wochen und was er von diesem Experiment berichtet, klingt träumerisch und fiktiv. Währenddessen glaubt man den Berichten über ärmliche Hütten, Sterbende am Straßenrand und überfüllten Slums mit Bedauern sofort.

KOLLISION VON LEBENSWELTEN

Wir werden mitgenommen in den Alltag eines Rollstuhlfahrers auf Reisen und in die aufregende, von Gegensätzen geprägte Welt Indiens. Es ist aber auch der Blick eines Europäers auf ein Land, das vor Armut und Missständen nur so strotzt. Eine gewisse Überheblichkeit kann dieser deshalb aus seiner Beschreibung der dortigen Zustände und auch der sozialen Interaktionen nicht verbannen.

SVENJA ZEITLER



JOHANNES PETRI 2016, 155 SEITEN, 25 EURO

CHRISTOPH BUCHWALD (HRSG.) WIR SIND ABWECHSELND SONNE UND MEER – DIE HUNDERT SCHÖNSTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEDICHTE

Lyrische Bilder wie Ebbe und Flut

Manchmal sind es nur kleine Worte, Worthülsen bloß, die uns neue Orte eröffnen. So ging es mir just bei der Lektüre einer unlängst veröffentlichten Lyrik-Anthologie, die Gedichte zu den Niederlanden zwischen zwei orangefarbenen Buchdeckeln zusammenbringt. *Wir sind abwechselnd Sonne und Meer* heißt der Band mit den hundert schönsten Gedichten, die Christoph Buchwald zusammengetragen und, gefördert von der niederländischen Stiftung für Literatur, nun im Aufbau-Verlag veröffentlicht hat.

SALZ AUF DER ZUNGE

Und doch steht jedes Gedicht dieser wort- und facettenreich vorgestellten Impressionen der Niederlande für sich alleine. Hier entführen uns die Verse von Hans Warren in *An der Westerschelde* in die maritim geprägten Nebellandschaften, welche in die Seele des lyrischen Ichs herabblicken lassen; dort erzählt Annie M. G. Schmidt in *Der Zahnarzt hält einen Winterschlaf* mit Augenzwinkern von einer wartenden Patientenschar, die schmerzgeplagt den langen Winter über vor der geschlossenen Praxistür warten muss, unterdessen sich jedoch der kleine Jakob freut, noch nicht hingehen zu müssen.

WIND IN DEN MÜHLEN

Jedes einzelne Gedicht erlaubt einen Blick über den Tellerrand hinaus, erzählt von Menschen, ihren Ängsten, Erfahrungen und Wahrnehmungen ihres Umlands. Die Niederlande hält zwischen Heimat und Enklave allen Lebensbedingungen stand. Man spürt den Gesang von Unabhängigkeit, Freiheit und Vielfalt dieser großen Seefahrernation. Ganz modern und nah an Liebe, manchmal auch Abscheu, oder in der historischen Rückschau verbunden mit Euphorie und Schmerz. Starke Gefühle und Emotionen sind es, die diese kleinen Worte, ja Worthülsen bloß, so eigenwillig doch mitten ins Bewusstsein rufen und mich nicht nur ein bisschen Grachtenluft schnuppern lassen, sondern auch einführen in das eindrucksvolle, literarische Schaffen unserer Nachbarn.

DOMINIK ACHTERMEIER



AUFBAU 2016, 181 SEITEN, 18 EURO

DIEDERIEKJE BOK UND HEIN MEVISSEN OLLI WILL WAS WERDEN

Elefantig in die Zukunft

Törööö! Der Elefant Olli macht sich in seinem neuen Pappbilderbuch für Kinder ab zwei Jahren über seine Zukunft Gedanken. Dabei schlüpft er mal in eine Polizistenuniform, balanciert als Clown, oder schwebt als Astronaut auf der Buchseite. Leider vermisst man bei der Auswahl etwas den Realitätsbezug. Auch wenn Berufe wie Zauberer und Ballerina Kinder träumen lassen, wären neben dem Bauarbeiter und dem Polizisten, vielleicht der Postbote oder der Lehrer sinnvoll gewesen. Auf den linken Buchseiten wird jeweils einprägsam der Satz „Olli wird später einmal...“ wiederholt, rechts sieht man Olli in seiner Berufskleidung. Der Beruf wird dabei nicht genannt. So kann

zwar über Ollis Rollen wild spekuliert werden, doch wäre es schön gewesen, das Rätselraten in einem Anhang aufzulösen, vor allem, da manche Abbildungen selbst Erwachsene zweifeln lassen. Ist Olli jetzt Koch oder eher Konditor? Dennoch, *Olli will was werden* ist ein nettes Geschenk, weil der kleine graue, kugelfrunde Olli mit seinen Kulleraugen Kinder- sowie Mamaherzen garantiert höherschlagen lässt.

JASMIN WIELAND



MAGELLAN 2016, 24 SEITEN, 8,95 EURO

ANZEIGE

collibri 
Bücher & mehr!

Ihre Buchhandlung in Bamberg
persönlich • kompetent • kinderfreundlich

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

REINHARD KAISER-MÜHLECKER FREMDE SEELE, DUNKLER WALD

Befreiungsversuche

In seinem neuesten Roman schildert Reinhard Kaiser-Mühlecker die Geschichte zweier Brüder, die mit der Trostlosigkeit und Banalität des Lebens in einem kleinen Dorf umzugehen versuchen. Das Buch des aus Österreich stammenden Autors schaffte es auf die Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2016 und ist sein nunmehr sechster Roman.

Bereits auf den ersten Seiten entfaltet sich eine schwermütige Atmosphäre. Es wird Winter und auch die Stimmung zwischen den Figuren scheint kalt. Alexander, im Auslandseinsatz für die Armee, ist auf Heimaturlaub und verbringt seine Zeit lieber trinkend im Wirtshaus oder ziellos herumfahrend als bei seiner Familie, die sich anschweigt. Niemand hört ihm zu, nur der Großvater beginnt immer wieder aufs Neue einen Streit über Politik und Militär. Sein Bruder Jakob hat schon lange aufgehört zu reden und genießt die einsame Arbeit auf dem Bauernhof der Eltern. Doch um den Betrieb ist es nicht gut bestellt, der Vater verkauft nach und nach alles Land und ist rastlos immer auf der Suche nach der neuesten vielversprechenden Investition.

BANALES GLÜCK

Der Leser begleitet die beiden Männer über mehrere Jahre und in jedem Kapitel

wechselt die Erzählperspektive zwischen ihnen. Das Geld, das der verstorbene Großvater hinterlässt, weckt wieder Hoffnungen in den jungen Männern. Der Autor versteht es, den Leser besonders mit einzeln auserzählten düsteren Episoden zu fesseln. Sie sind geprägt durch beklemmende Ereignisse wie den Selbstmord eines jungen Mannes oder die ominöse Sekte, in deren Umfeld ein grausames Verbrechen passiert. Dadurch entfaltet sich eine Atmosphäre der Hoffnungs- und Gefühllosigkeit, in der die Protagonisten, die nicht zu echten Emotionen fähig scheinen, ziellos das einfache Glück suchen und zu versinken drohen. Immer wieder tauchen jedoch auch detailliert beschriebene Momentaufnahmen auf, die Figur wie Leser innehalten und aufhorchen lassen. Diese bieten bei aller Traurigkeit auch tröstliche Augenblicke. *Fremde Seele, dunkler Wald* ist ein gelungener Roman über das Erwachsenwerden und das Lösen aus familiären Zwängen.

SVENJA SCHWENTKER



S. FISCHER 2016, 304 SEITEN, 20 EURO

ISABEL BOGDAN DER PFAU

Very british

Die deutsche Erfolgsübersetzerin Isabel Bogdan hat es gewagt und mit *Der Pfau* ihren Debütroman veröffentlicht. Pointenreich und mit viel Ironie beschert sie ein Lesevergnügen der besonderen Art.

Ein Teambuilding-Wochenende steht an. Chefbankerin Liz macht sich mit vier Kollegen, einer hochmotivierten Psychologin und einer ambitionierten Köchin auf in die Abgeschlossenheit der schottischen Highlands. Die ohnehin schon begrenzte Vorfreude der Banker sinkt noch mehr, als sie erfahren, dass sie nicht in einem schicken Hotel nächtigen werden. Als Unterkunft für das Seminar dient der heruntergekommene Landsitz von Lady und Lord McIntosh. Zusammen mit dem Ehepaar leben einige Tiere inmitten unberührter Natur. Unter anderem fünf Pfauen, die dem Lord seit geraumer Zeit Sorgen bereiten. Eines der Tiere hegt eine tiefe Abneigung gegen die Farbe Blau. Eine blaue Mülltüte hat der Pfau schon zerfetzt, die blaue Regentonne ist aufgrund von Löchern und Rissen undicht und auch vor blauen Autos macht das aggressive Tier nicht halt.

So wird unmittelbar nach der Anreise auch das Auto von Bankerin Liz attackiert. Wie soll Lord McIntosh das der zugegebenermaßen etwas schwierig erscheinenden Dame beibringen? Nach einigem Überlegen findet der Lord eine Lösung. Eine Lösung, die ein höchst un-

terhaltsames Geschehen in Gang bringt. Bald durchschaut keiner der Beteiligten mehr die verwirrende Situation. Als es auch noch zu schneien beginnt, ist das Chaos perfekt.

SCHWEIGEN IST GOLD

Der Pfau ist ein Roman, der den Leser von Anfang an köstlich unterhält. Die Autorin schafft es, eine perfekte Balance zwischen großartiger Unterhaltung und anspruchsvoller Literatur herzustellen. Mit fließend-leichter Sprache ohne großen Schnickschnack und außergewöhnlich charakterstarken Figuren bringt Isabel Bogdan den typisch britischen Humor zum Ausdruck. Gewöhnungsbedürftig ist zunächst, dass Dialoge ausschließlich in indirekter Rede wiedergegeben werden. Und doch betont gerade die Indirektheit im Verlauf der Geschichte, wie sehr sich diese in den Köpfen der Figuren abspielt. Für den Leser ist es amüsant zu beobachten, wie jeder einzelne Charakter seine Geheimnisse und Vermutungen für sich behält, um den Frieden zu wahren. Die Handlung lebt von den Dingen, die unausgesprochen bleiben.

SIMONA GOGESSL

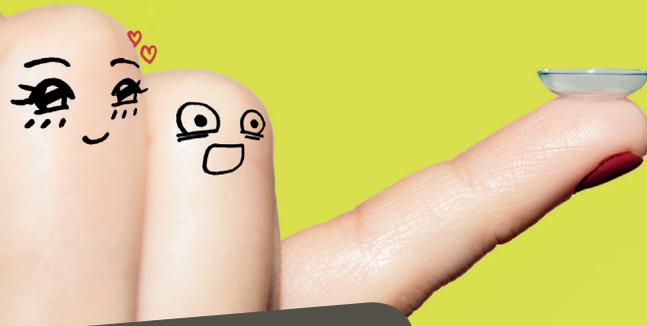
KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 256 SEITEN,
18,99 EURO



Demmler

Kontaktlinsen-Abo

Scharf sehen, ohne dass man es sieht!



- Kontaktlinsen auf das Auge und die Tragesituation **individuell angepasst**
- **Freie Auswahl** des Herstellers
- Linsen bei **Keratokonus**
- Von **+/- 30,0 dpt** und mehr möglich
- **Nachtragelinsen** „Dreamlens“, d.h. tagsüber Brillen- und Linsenfrei
- **Kontrolle der Sehstärke** und des vorderen Augenabschnittes
- **Vegane und ohne Tierversuche** angefertigte Linsen und Pflegemittel
- **inkl. Flüssigkeiten** u.v.m.

Bereits ab **12€**



Demmler

MONATSLINSEN

Standard ab **12,00 EUR**

Komfort ab **15,50 EUR**

Premium ab **17,50 EUR**

Auch als torische (für Hornhautverkrümmung), multifokale („Gleitsichtkontaktlinsen“) und Dauertragelinsen (über Nacht) erhältlich.

Möchten Sie nähere Informationen, dann sprechen Sie uns bitte einfach an!

Von der 1-Tageslinse, über die Monats- bis zur 2-Jahreslinse für:

- Sport
- im Alltag
- Freizeit
- im Winter

Kontaktlinsen-Abo

Scharf sehen, ohne dass man es sieht!

Im ABO enthalten sind:

- Pflegeflüssigkeiten
- Augenüberprüfung
- Teiltrückerstattung der Anpassgebühr (19,50 €)
- Stärken- und Linsenänderung alle 6 Monate möglich
- 100% bei Bruch und Verlust von Monatslinsen (4x p.a.)
- 50% bei Bruch und Verlust von Halb- und Jahreslinsen
- 25% auf Brillen mit Gläsern

Franz-Ludwig-Str. 5d
96047 Bamberg

info@optikdemmler.de
www.optikdemmler.de

Telefon: 0951 28193

 /optikdemmler

LITERARISCHES LEBEN

Wenn alle Vertreter der literarischen Landschaft sich wieder in der Metropole am Main treffen, wenn Laudationen wieder würdiger denn je über geehrte Gewinner gehalten werden und die Feuilletons sich auf einmal mit einem Musiker beim größten Literaturpreis der Welt beschäftigen müssen, dann gibt es wieder Texte über die Buchpreise, die innerhalb Deutschlands, aber auch international vergeben werden.

Bob Dylan, der in pubertärer Manier verkündet, den Nobelpreis an-, aber nicht entgegenzunehmen, Bodo Kirchhoff, der den Preis der Frankfurter Buchmesse für seine Flüchtlingsnovelle bekommt, und das auch literarische Jahr Luthers, das nun hinter uns liegt. Das literarische Leben war spannend und die Resonanz des *Rezensöhnchens* wird endlich wieder vorgelegt.

Denn Literatur lebt im Diskurs, im Streit und in der Erneuerung. Deshalb finden sich in der Lebenssparte des *Rezensöhnchens* wieder meinungsstarke Kommentatoren, die das Geschehen des letzten Halbjahres im geschriebenen Wort resümieren.

HAN KANG DIE VEGETARIERIN

Kafka 2.0

Gewinner Man Booker Prize 2016

LIEBLINGSSATZ:

„Im Moment des Träumens hält man alles für wahr.“

WORUM GEHT'S?

Eine junge, bis dahin vollkommen unspektakulär erscheinende Frau wird von Alpträumen verfolgt und beginnt, auf Fleisch zu verzichten. Es folgt eine groteske, erstaunliche Metamorphose.

WIE IST'S GEMACHT?

Aus der Sicht dreier ihr nahestehenden Personen erlebt man Yong-Hyes außergewöhnliche Verwandlung, aber auch, welche Vorgänge ihr Verhalten in anderen anstößt. Kangs klare, nüchterne Worte wirken erstaunlich intensiv. Mit einer ruhigen Präzision zeichnet sie Welten, Charaktere und Psychosen.

WAS NEHME ICH MIT?

Denkanstöße zu irren Trieben, gesellschaftlichen Zwängen und innerlicher Rebellion. Und nicht zuletzt ein mulmiges Gefühl.

FAZIT:

Ebenso packend wie verstörend. Eine beeindruckende Leseerfahrung.

SVENJA ZEITLER

KATJA LANGE-MÜLLER DREHTÜR

Amorphe Erinnerungstheorie

Longlist Deutscher Buchpreis 2016

LIEBLINGSSATZ:

„Soziophobie hin, Logophobie her, denkt sie, wenn ich nicht aus den Lat-schen kippen will, sollte ich jetzt endlich eine halbe Runde Drehtür fahren“

WORUM GEHT'S?

Um die retrospektiven Ausschweifungen einer inzwischen heimatfremden Frau, die verbittert und unentschlossen an einer Drehtür des Münchner Flughafens verweilt.

WIE IST'S GEMACHT?

So seelenlos wie die Protagonistin selbst: Völlig zusammenhangslos und bemüht inszeniert entsinnt sie sich einiger Menschen, die einmal Teil ihres Lebens waren – ausgelöst durch ihnen entfernt ähnelnde Passanten am Flughafen. Nur der anfangs noch reflektierte Sprachgebrauch vermittelt einen gewissen Grad an literarischer Tiefe.

WAS NEHME ICH MIT?

Die Frage, was dieser Roman vermitteln möchte – mir entzieht sich seine tiefere Aussage leider.

FAZIT:

Ein Büchlein, so klein und inhaltsleer, dass man sich fragt, wodurch es überhaupt zusammengehalten wird.

MARLENE HARTMANN



AUS DEM KOREANISCHEN VON KI-HYANG LEE, AUFBAU 2016, 190 SEITEN, 18,95 EURO



KIEPENHEUER&WITSCH 2016, 224 SEITEN, 19 EURO

THOMAS MELLE DIE WELT IM RÜCKEN

Irgendwo dazwischen

Shortlist Deutscher Buchpreis 2016

LIEBLINGSSATZ:

„Ich muss einen verzweifelten Karneval mit den Buchstaben feiern und werde darüber ganz kryptisch, bleibe aber unerbittlich ich selbst, auch wenn sich draußen alles verschiebt.“

WORUM GEHT'S?

Der Autor Thomas Melle beschreibt seinen Alltag, der von einer bipolaren Störung geprägt ist.

WIE IST'S GEMACHT?

Sprachgewaltig und aufwühlend. Während der Lektüre wird man zum unmittelbaren Beobachter des Kontrollverlustes durch die Krankheit – immer zwischen Euphorie und Depression.

WAS NEHME ICH MIT?

Dass aus grausam Erlebtem ein Stück wunderbarer Literatur entstehen kann, und die entsetzend-faszinierende Erkenntnis darüber, was ein Mensch auszuhalten vermag.

FAZIT:

Ein besonderer autobiografischer Roman, den man nicht mehr aus der Hand legen will.

LISA STRAUSS



ROWOHLT 2016, 352 SEITEN, 19,95 EURO

RONJA VON RÖNNE WIR KOMMEN

Verloren, aber alternativ

Nominiert Aspekte Literaturpreis 2016

LIEBLINGSSATZ:

„[...] mit allen anderen versteht man sich am besten, wenn man ab und zu seufzt, ein bisschen jammert und zwischen- durch euphorisch nickt.“

WORUM GEHT'S?

Um Nora – Angststörungspatientin und innerliche Trennungspubikerin –, die irgendwie durch ihr Leben treibt und dabei weder Haupt- noch Nebenfigur, sondern vielmehr die Rolle des Set Runners darstellt, während sie einer alten Freundschaft hinterherhängt und sich in einer Vierecksbeziehung unwohl fühlt.

WIE IST'S GEMACHT?

Mit einem Schreibstil, der etwas erwachsener klingt als Sarah Kuttner, aber doch in diesen trotzigen Teenager-Sphären hängen geblieben ist.

WAS NEHME ICH MIT?

Dieses frustrierend leere Gefühl, gerade ein Buch ohne Moral und ohne neue Horizonte gelesen zu haben.

FAZIT:

Ronja von Rönne mag kontrovers sein, doch ihr Buch ist es nicht.

MARLENE HARTMANN



AUFBAU 2016, 208 SEITEN, 18,95 EURO

PHILIPP WINKLER HOOL

Ich, wir, die Anderen

Gewinner Aspekte Literaturpreis 2016

LIEBLINGSSATZ

„Leipzig ist kälter als der Schritt einer einbeinigen, teuren Nutte.“

WORUM GEHT'S?

Um die Vorstellungen von Freundschaft, Männlichkeit und Familie, die nur während einer nächtlichen Schlägerei auf dem Feld wirklich real scheinen können.

WIE IST'S GEMACHT?

Die Geschichten und Charaktere sind gekonnt schroff und vulgär, wirken aber ungekünstelt in einer natürlich fließenden Handlung.

WAS NEHME ICH MIT?

Wer am Ende noch steht, hat gewonnen. Je härter das Spiel, desto einfacher die Regeln.

FAZIT:

Der bekannte Wunsch nach Zugehörigkeit in neuen, unverbrauchten Figuren, in denen man nicht erwartet hätte, sich selbst zu sehen.

JOHANNA SAUER

BOB DYLAN BRINGIN' IT ALL BACK HOME

Bleibt alles anders

Literaturnobelpreis 2016

LIEBLINGSSATZ

„My weariness amazes me, I'm branded on my feet, / I have no one to meet / and the ancient empty street's too dead for dreaming.“

WORUM GEHT'S?

Um Amerika, die Welt und Bob Dylan selbst. Seine Entwicklung vom King of Folk zum Meister aller Klassen.

WIE IST'S GEMACHT?

Gerappter Rock, bluesiger Folk, surrealistische Melancholie, ernste Zeitdiagnose und humoristischer Nonsens werden spielend zusammengeführt.

WAS NEHME ICH MIT?

Kaum zu fassen und nicht zu halten, der mit seiner neuen Art, Geschichten zu erzählen, vielleicht vielseitigste Dylan.

FAZIT:

Ein Album auf der Schwelle zwischen Folk und Rock: textlich, musikalisch, charakterlich und dabei doch wie Dylan selbst: kompromisslos.

FELIX GERHARD



AUFBAU 2016, 310 SEITEN, 19,95 EURO



COLUMBIA 1965, 47 MINUTEN

I'm not sleeping

Über Dekaden haben Songtexte ganze Bewegungen von Menschen angeführt. Die entscheidenden Worte, auf den Punkt gebracht, geschmückt durch „Whoos“ und „Yeahs“, haben halbe Persönlichkeiten durch ihre Jugend begleitet. Vom Rock'n'Roll bis hin zu den schematisch aufgebauten Texten von Rapsongs – ein zentrales Thema hatten fast alle: es ging sehr oft um die Befreiung von jemandem oder etwas.

Und es wurde so viel befreit! Die Rassentrennung existiert nur noch in den Wunschträumen verummter Männer und Frauen tragen Hosen und entscheiden sich für Karrieren. Gibt es auch noch viel, was wir erreichen müssen, sind wir auch dazu gezwungen unseren kulturellen Fortschritt immer wieder aufs Neue zu verteidigen, hat doch die Musik des letzten Jahrhunderts entscheidender als vielleicht jede andere Kunstform zur politischen Befreiung beigetragen.

Doch der Songtext hatte immer die spezielle Aura der verkannten Kunst. Man konnte mit Freunden über die Texte lang philosophieren, wie eine anerkannte Kunstform hat es sich trotzdem nie angefühlt. Bis dieses Jahr das Nobelpreiskomitee den Preisträger bekannt gab, und zwar nicht nur irgendeinen Musiker: Bob Dylan! Trotzdem fühlte sich auch das weder überraschend noch revolutionär an und überhaupt nicht modern.

Der Grund dafür liegt vielleicht darin, dass Bob Dylan alles andere als ein Überraschungsgewinner ist, da er schon seit einer gefühlten Ewigkeit von verschiedenen Seiten für den Nobelpreis vorgeschlagen wird, und vielleicht liegt es auch schlichtweg daran, dass das Lebensgefühl, das das Urgestein der Populärmusik in sicher einmaligem Ausmaß geschaffen hat, doch mehrere Jahrzehnte und neue Jugendbewegungen hinter uns liegt. Dass dieses Komitee mindestens 30 Jahre in der Vergangenheit zu leben scheint, nimmt ihm leider Macht und beschneidet die Bedeutung von einem der wenigen wirklich anerkannten internationalen Preise für Literatur.

Doch Bob Dylan hat sich ein Stück Jugend zurückerkämpft, mit Ignoranz, vielleicht auch Arroganz, die die Erwachsenen in Skandinavien fast zur Weißglut bringt. Dass der Musiker leider nicht zur Vergabe kommen kann, weil er schon etwas vorhat, erinnert vielleicht ein bisschen an den Sechzehnjährigen, der das Rumhängen in einem nicht renovierten Keller mit Freunden wichtiger findet als die jährliche Familienzusammenkunft. Vielleicht ist Bob Dylan der richtige Preisträger, weil er am wenigsten Respekt vor dem Preis hat, das Nobelpreiskomitee hat sich mit dem schwererziehbaren Teenager aber sicher keinen Gefallen getan.

Mann mit Eigenschaften

Ein Tag genügt nicht. Gott hat die Welt schließlich auch nicht an einem Tag erschaffen. Ein ganzes Jahr muss her, um den Beginn der Reformation vor 500 Jahren zu feiern. Schließlich ist auch der Mann, der das mit seinen 95 Thesen losgetreten hat, nicht auf diese eine Aktion zu reduzieren. Seit dem 31. Oktober letzten Jahres befinden wir uns also im Lutherjahr. Ein Jahr lang europaweit Ausstellungen, Konzerte, Feste. Sogar eine Weltausstellung wird es in der Weltstadt Wittenberg geben. Da kann man sich schnell mal fühlen wie in Robert Musils *Mann ohne Eigenschaften*. Darin wird zum großen Thronjubiläum nicht bloß ein Staatsakt geplant, sondern die ganzjährige Parallelaktion, mit der ein, wie es heißt, segens- und sorgenreiches Jubiläum zur Geltung gebracht werden soll.

Ähnlich viel Segen und Sorgen bringt Martin Luther mit sich. Denn der war ganz und gar kein Mann ohne Eigenschaften. Im Gegenteil. Und nicht alle waren sie gut. Wer nun aber die Facetten Luthers kennenlernen will, sieht bei so einem Jubiläum die Wand vor lauter Büchern nicht mehr. Es ist Lutherjahr und alle machen mit.

Wer Zeit hat, nehme sich eine der großen Biografien vor. Heinz Schilling hat vor wenigen Jahren den Maßstab dafür gesetzt. Ihm geht es nicht, wie er im Vorwort schreibt, „um einen Luther,

in dem sich unser eigener Geist spiegelt,“ sondern um ein Durchbrechen des Gedenkkultes, um Luther als Zeugen einer uns fremden Welt darzustellen. Die damalige Gesellschaft und Politik bekommt ausreichend Raum, sodass neben Luthers Leben selbst noch ein konzises Bild der Welt entsteht, die den Mönch und Mensch umgab und die der Reformator als Rebell in einer Zeit des Umbruchs so nachhaltig verändert hat. Von der anderen Seite nähert sich Lyndal Roper. Der in Oxford lehrenden Religionshistorikerin geht es mehr um den Mensch Martin Luther und seine Seelenlandschaft. „Ich will wissen, wie ein Mensch des 16. Jahrhunderts die ihn umgebende Welt wahrnahm und warum er sie so wahrnahm.“ Das gelingt ihr vor allem, weil sie sich noch einmal durch die 120 Bände der Weimarer Lutherausgabe gearbeitet hat und aus zahlreichen Briefen und Tischreden ein nachvollziehbares, exaktes, aber nicht weniger spannendes Bild des Reformators zeichnet.

Dagegen muss Günter Scholz Versuch, Martin Luther in Selbstzeugnissen darzustellen, abfallen. Zwar lässt sich der lockere Ton, in dem er thematisch geordnet die Zitate verbindet, leicht und durchaus müßig runterlesen, jedoch bleiben diese manchmal seltsam glanzlos neben Scholz' pointierten Kommentaren. Dabei war Luther ein Meister

deutscher Sprache, wie das wirklich wunderbare von Karl-Heinz Göttert herausgegebene *große Lesebuch* zeigt. Die kleine Auswahl der wichtigsten deutschsprachigen Schriften Luthers zeigt, wie vielseitig er im Schreiben war, was seine Texte so wirksam gemacht und wohin er sich damit mitunter schrecklich verirrt hat. Die Folgen sind im Guten wie im Schlechten immer noch zu spüren. Einerseits wird man von der Kraft der Sprache noch heute mitgerissen, andererseits ist man von seiner Radikalität da begeistert, wo sie für Unbeugsamkeit steht, und dort abgestoßen, wo sie Intoleranz und Tod predigt.

Aber die Grundlage für Luthers Wirken war stets die Bibel. Sein vielleicht größtes Werk ist deren 1534 abgeschlossene erste komplette Übersetzung. Luther übersetzte nicht Wort für Wort, sondern oft dem Sinn nach, auch mal im Sinne seiner Theologie. Mit den dafür notwendigen Neuschöpfungen und Sprichwörtern prägte er die deutsche Sprache wie kaum ein anderer. Diese Ausgabe der *Lutherbibel* ist aber nicht nur der Grundstein des Neuhochdeutschen, sondern, auch wegen der Illustrationen aus der Cranach-Werkstatt, genauso ein Monument des Buchdrucks. Nachvollziehen lässt sich beides besonders gut entweder mit der wunderschönen von Stephan Füssel herausgegebenen und klug kommentierten

Faksimileausgabe. Oder der neuen, an über 15000 Stellen, oft zugunsten der ursprünglichen Übersetzung, revidierten Ausgabe der *Lutherbibel*. Liest man mal wieder darin, versteht man, warum Bertolt Brecht auf die Frage, welches denn sein Lieblingsbuch sei antwortete, „Sie werden lachen: die Bibel!“



DIE BIBEL. LUTHERÜBERSETZUNG, REVIDIERT 2017, DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT 2016, 1536 SEITEN, 22 EURO



STEFAN FÜSSEL, DIE LUTHER-BIBEL VON 1534, TASCHEN 2016, 1904 SEITEN, 39,99 EURO



MARTIN LUTHER, DAS GROSSE LESEBUCH, HRSG. VON KARL-HEINZ GÖTTERT, S. FISCHER 2016, 512 SEITEN, 12,99 EURO



LYNDAL ROPER, DER MENSCH MARTIN LUTHER: DIE BIOGRAPHIE, AUS DEM ENGL. VON HOLGER FOCK UND SABINE MÜLLER, S. FISCHER 2016, 736 SEITEN, 28 EURO



HEINZ SCHILLING, MARTIN LUTHER. REBELL IN EINER ZEIT DES UMBRUCHS, C.H. BECK 2012, 728 SEITEN, 19,95 EURO



GÜNTER SCHOLZ, „HABE ICH NICHT GENUG TUMULT AUSGELÖST?“ MARTIN LUTHER IN SELBSTZEUGNISSEN, C.H. BECK 2016, 240 SEITEN, 11,95 EURO

ANZEIGE



Keine Sorge,
lesen macht
hübscher!

hübsher
lesen. hören. schenken.

hübsher Bücher
Buch & Medienhaus

Hübsher Buch & Medienhaus
Grüner Markt 16 | 96047 Bamberg
Tel.: +49 (0) 951 - 98 22 50
Fax: +49 (0) 951 - 98 22 520

24-Stunden-Bestellservice: www.huebscher.de

hübsher jetzt auch bei **facebook**

REZENSÖHNCHEN ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK IMPRESSUM AUSGABE 59 (WS 16/17) - 20. Januar 2017

ISSN: 0942-5292

V.i.S.d.P.: Marlene Hartmann

Adresse:

An der Universität 5
96047 Bamberg

E-Mail:

rezensoehnchen@gmail.com

Web: www.rezensoehnchen.com

Leitung:

Marlene Hartmann und Svenja Zeitler

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Tina Betz, Simona Gogeißl, Alexandra Kaganowska, Sophia Klopff, Sandra Kolbinger, Michelle Mück, Manuel Paß, Johanna Sauer, Tanja Schlaifer, Niklas Schmitt, Svenja Schwentker, Katharina Stahl, Lisa Strauß, Victoria Thum, Jasmin Wieland

Verlagskorrespondenz:

Dominik Achtermeier

Anzeigen: Friederike Klett

Eventmanagement: Svenja Zeitler

Finanzen: Florian Grobbel

Vertrieb: Verena Heber

Layout: Svenja Zeitler, Marlene Hartmann, Tessa Friedrich

Homepage und neue Medien:

Marlene Hartmann

Cover: Simon Dannel (Zeichnung), Matt Jacob (digitale Bearbeitung)

Wir danken allen Werbepartnern und Verlagen, dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und dem Hübsher Buch & Medienhaus für die freundliche Unterstützung!

Abgedruckte Texte spiegeln die Ansicht der jeweiligen Autoren – nicht die der Redaktion – wider.

BIST DU

eine **Leseratte** oder

ein **Bücherwurm**?

Bei uns bekommst Du

frisches **Lesefutter** und darfst

Deinen **Senf** dazu geben!

Appetit?

Dann schreib uns an:

rezensoehnchen@gmail.com

oder besuch uns auf

unserer Facebook-Seite

oder auf www.rezensoehnchen.com

